

Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz

1977

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



INHALT

Industrie 1976

- 119 Die rheinland-pfälzische Industrie hatte 1976 beträchtliche Steigerungen von Produktion und Umsatz zu verzeichnen, wogegen der Beschäftigtenstand weiterhin spürbar schrumpfte. Das hieraus resultierende relativ hohe Produktivitätswachstum kennzeichnet schon seit einigen Jahren die Entwicklung.
-

Erwerbstätigkeit 1976

- 128 Im Mai 1976 wurden im Rahmen des Mikrozensus Haushaltsbefragungen durchgeführt, die Angaben über die Bevölkerung und das Erwerbsleben brachten.
-

Tödliche Unfälle 1976

- 132 Erstmals für das Jahr 1976 können im Rahmen der Todesursachenstatistik die tödlichen Unfälle außer nach der Schädigungsursache auch nach Unfallkategorien nachgewiesen werden.
-

Sozialhilfeempfänger 1965 - 1975

- 135 Seit 1965 ist die Zahl der Empfänger von Sozialhilfe um 56% angestiegen. Gleichzeitig hat sich der Gesamtaufwand fast vervierfacht.
-

Anhang

- 41* Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
47* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes
-

Bestellkarte

Ich bestelle Ex.

Rheinland-Pfalz heute – 1977

zum Preis von 60 Pfennig
ab 100 Ex. 40 Pfennig

Name / Dienststelle / Firma:

.....

.....

()

.....

..... (Datum)

..... (Unterschrift)

Der vierfarbige Prospekt "Rheinland-Pfalz heute" dient der Schnellinformation. Er gibt auf 20 Seiten einen Überblick über die wichtigsten Eckwerte aus den Bereichen Bevölkerung, Kultur, Arbeit, Wirtschaft und Staat; außerdem Vergleichszahlen der Flächenländer und des Bundesgebiets.

Aus aktuellem Anlaß neu aufgenommen ist eine Tabelle "30 Jahre Rheinland-Pfalz".

434/77

40 Pf.
Porto

An das

Statistische Landesamt

Rheinland - Pfalz

Mainzer Straße 15 / 16

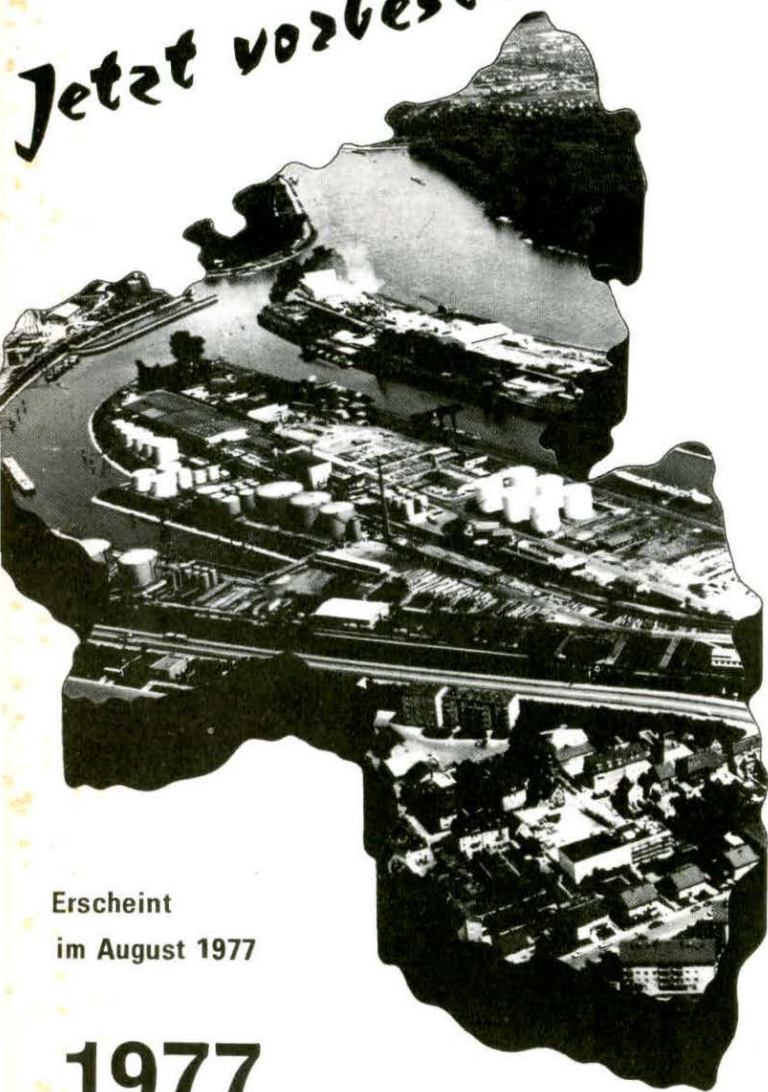
5427 BAD EMS



Rheinland- Pfalz

heute

Jetzt vorbestellen!



Erscheint
im August 1977

1977

Umsatzexpansion bei anhaltendem Beschäftigtenrückgang

Bei den rheinland-pfälzischen Industriebetrieben mit 10 und mehr tätigen Personen nahm 1976 die Beschäftigtenzahl um 2,4% ab, was einem Verlust von fast 8 900 entspricht. Unter den Industriehauptgruppen bewegten sich die Veränderungen zwischen - 3,5% bei der Verbrauchsgüter- und - 0,6% bei der Investitionsgüterherstellung. Dennoch konnte die Industrie eine beachtliche Umsatzexpansion von + 11,8% erzielen, worunter der Auslandsumsatz leicht überproportional zunahm. Die Exportquote hielt sich mit 28,7% in Vorjahreshöhe.

Die je tätiger Person errechnete Lohn- und Gehaltssumme belief sich 1976 auf durchschnittlich 26 025 DM. Unter den Verwaltungsbezirken differierte das Ergebnis zwischen 35 090 DM in der Stadt Ludwigshafen und 16 990 DM im Landkreis Pirmasens. Auf Bundesebene war mit 26 090 DM ein nur geringfügig über dem Landesmittel liegender Wert zu registrieren. pe

Mehr über dieses Thema auf Seite 119

Stagnation der Industrieproduktion im ersten Jahresdrittel 1977

In den Monaten Januar bis April 1977 ist - verglichen mit dem Vorjahreszeitraum - eine Stagnation der Industrieproduktion festzustellen (+ 0,4%), während hier im Vorjahr noch ein Wachstum von 11,7% zu registrieren war. Beeinflusst durch die anhaltend günstige Entwicklung im Maschinenbau einschließlich Datenverarbeitung (+ 12,8%), konnten lediglich die Investitionsgüterindustrien (+ 5,9%) merklich expandieren. Im Verbrauchsgütersektor standen der saisonal bedingten Abschwächung der Schuhindustrie um 4,5% und der Holzverarbeitung um 11,0% Steigerungen im Bereich der Kunststoff- (11,8%), Papier- und Pappeverarbeitung (+ 15,8%) sowie der Glasindustrie (+ 16,5%) gegenüber, so daß hier zwar noch eine positive Veränderung (+ 2,1%) ermittelt wurde, die Zuwachsrate des Vorjahres in Höhe von + 7,6% aber bei weitem nicht erreichen konnte. Die Abnahme im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich (- 1,3%) findet ihre Ursache in dem Nachfragerückgang nach Chemieerzeugnissen. Dem Produktionsrückgang um 3,0% war im Vorjahr allerdings eine Ausweitung um 21,2% (Januar bis April) vorausgegangen, die dieser Hauptgruppe für das Jahr 1976 zur Spitzenposition (+ 15,9%) verhalf. Die Nahrungs- und Genußmittelindustrien, für die im Vorjahreszeitraum noch eine Steigerungsrate von 13,3% errechnet worden war, mußten 1977 die höchste Einbuße (- 7,3%) hinnehmen, wobei insbesondere die Ernährungsindustrie (- 12%) betroffen war. Dies dürfte in erster Linie auf die höhere Besteuerung zurückzuführen sein, die ganz besonders den Spirituosenbereich (- 54,4%) betrifft. sa

Höhere Wochenverdienste durch mehr Arbeitsstunden

Nachdem die Bruttostundenverdienste der Industriearbeiter von 1974 auf 1975 noch Steigerungen von + 6,2% (Männer) und + 7,9% (Frauen) verzeichneten, und der Anstieg ihrer Wochenlöhne einen Tiefstand von + 4,7% erreicht hatte, ist im Jahre 1976 mit einer Steigerung der wöchentlichen Bezüge auf 443 DM (+ 10%) für die in der Industrie beschäftigten Männer und Frauen wieder eine deutliche Ver-

diensterhöhung zu registrieren. Dies ist freilich vor allem auf die Entwicklung der durchschnittlichen bezahlten Wochenarbeitszeit zurückzuführen, die sich bei den männlichen Industriearbeitern um 1,2 Stunden auf 43,1 und bei den Arbeiterinnen um knapp eine Stunde auf rund 40 Wochenstunden erhöhte. Angesichts der geringen Fortschritte zur Entlastung des Arbeitsmarktes wünschenswerte höhere Beschäftigtenzahlen konnten hingegen noch nicht festgestellt werden. Ohne Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigten waren deutlich erhöhte Beschäftigtenzahlen - untersucht wurden in diesem Zusammenhang nur Ergebnisse für männliche Industriearbeiter - in dem Zeitraum Oktober 1975 bis Oktober 1976 allein im Bereich der Investitionsgüterindustrie zu beobachten. Die meisten Wirtschaftszweige verzeichneten zwar konjunkturell bedingt höhere durchschnittliche Arbeitszeiten, jedoch stagnierende oder sogar leicht rückläufige Beschäftigtenzahlen. Vom zahlenmäßig stärksten Beschäftigtenverlust war die Bauindustrie betroffen, die bei einem Rückgang der Arbeitszeit um 0,2 Stunden nur eine Steigerung der Wochenverdienste ihrer Beschäftigten von 4,8% verzeichnete. ha

38 000 Erwerbstätige mehr im Dienstleistungsbereich als 1974

Die aufgrund des Mikrozensusgesetzes im Mai 1976 durchgeführten Haushaltsbefragungen ergaben für Rheinland-Pfalz eine Wohnbevölkerung von 3,659 Mill. Personen, von denen 48% Männer waren. Die Zahl der Erwerbspersonen lag mit 1,563 Mill. um 9 000 niedriger als ein Jahr zuvor; die Männer überwogen mit einem Anteil von 64% und einer Erwerbsquote von 58% deutlich, während die 36% weiblichen Erwerbspersonen nur einer Erwerbsquote von 29% entsprachen.

Von den Erwerbspersonen waren 1,510 Mill. erwerbstätig, 53 000 (3%) zählten zu den Erwerbslosen. Die Erwerbstätigen setzten sich aus 973 000 Männern (64%) und 537 000 Frauen zusammen, deren unterschiedliche Funktion im Arbeitsleben durch die Stellung im Beruf verdeutlicht wurde. Die meisten Männer (49%) waren als Arbeiter, die Mehrzahl der Frauen (50%) als Angestellte beschäftigt. Die zunehmende Bedeutung der Tätigkeiten der Angestellten und Beamten wurde durch die Zunahmen dieser Gruppe im Verlauf der Jahre deutlich. Ihr Anteil stieg seit April 1974 bei Männern um 3,4 und bei Frauen um 4,3 Prozentpunkte, bei einem gleichzeitigen Rückgang der Gesamtzahl der Erwerbstätigen, um 80 000 Personen. Weitere Umschichtungen in diesem Zeitraum waren zwischen den vier Wirtschaftsbereichen zu beobachten. Seit 1974 sank die Zahl der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft um 31 000, im produzierenden Gewerbe um 71 000 und im Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr um 16 000 Personen. Während dieser Zeit nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich um 38 000 zu, so daß im Mai 1976 rund 32% aller Erwerbstätigen in diesem Sektor beschäftigt waren.

Bei der Befragung wurden in den 1,337 Mill. Privathaushalten 512 000 Mütter mit 936 000 ledigen Kindern unter 18 Jahren gezählt. Von diesen Müttern waren 197 000 oder 38% erwerbstätig. Die Abhängigkeit der Erwerbsbeteiligung dieses Personenkreises von der Kinderzahl wird verdeutlicht durch die Tatsache, daß zwar 45% aller Mütter nur ein Kind hatten, ihr Anteil an den erwerbstätigen Müttern aber 51% betrug. Vier und mehr Kinder hatten 6% der Mütter, während bei den erwerbstätigen Müttern nur 4% diese Kinderzahl aufwiesen. ko

Mehr über dieses Thema auf Seite 128

Beschäftigtenstand des Bauhauptgewerbes im ersten Vierteljahr 1977 rückläufig

Im rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe waren im März 1977 rund 67 960 Personen beschäftigt, woraus sich gegenüber dem Vormonat ein Anstieg von + 1,9%, im Vergleich zu März 1976 jedoch ein Rückgang in gleicher Höhe errechnet. Die Arbeitsleistung, das Lohn- und Gehaltsaufkommen sowie der Umsatz verzeichneten durchweg spürbare, insbesondere saisonal bedingte Zunahmen.

Von Januar bis März 1977 nahm im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1976 der Beschäftigtenstand um 1,2% ab, der Umsatz sogar um 5,3%. Dagegen stiegen die Arbeitsleistung (+ 4,7%) sowie die Lohn- und Gehaltssumme (+ 4,5%) an. Im Vorjahr war hier noch ein wesentlich ungünstigerer Entwicklungsverlauf zu verzeichnen gewesen. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß sich der natürliche Rückgang auf einem bereits stark reduzierten Niveau vollzog. pe

Jeder dritte tödliche Unfall im häuslichen Bereich

Die Einführung der vertraulichen Todesbescheinigung zu Beginn des Jahres 1975 ermöglicht bei den tödlichen Unfällen erstmals Unterscheidungen nach folgenden Unfallkategorien: Verkehrsunfall, Häuslicher Unfall, Arbeits- und Dienstunfall, Schulunfall, Spiel- oder Sportunfall, Sonstiger Unfall.

Den Ergebnissen der Todesursachenstatistik zufolge haben im Jahre 1976 rund 1 900 Rheinland-Pfälzer ihr Leben infolge eines Unfalles verloren. Das sind mehr als 4% aller im Berichtsjahr Verstorbenen. Die mit Abstand größten Gruppen der Unfallsterbefälle bildeten die Opfer eines Verkehrsunfalles (54%) und jene, die durch einen häuslichen Unfall (31%) zu Tode kamen. Der Gruppe der Arbeits- und Dienstunfälle (7%) folgen ihrer Häufigkeit nach die nichtklassifizierten oder sonstigen Unfälle (5%), sodann die Spiel- und Sportunfälle (4%). Einen tödlichen Schulunfall gab es 1976 nicht. Für die Gesamtzahl der tödlichen Unfälle wurde eine Mortalitäts- oder Sterbeziffer von 51,6 (bezogen auf 100 000 Einwohner) errechnet.

Die vergleichende Betrachtung der Altersstruktur der Verunglückten innerhalb der Unfallkategorien zeigt typische altersspezifische Unterschiede. So ist es bei den Verkehrsunfällen der Altersbereich zwischen 15 und 30 Jahren, welcher mit rund zwei Fünftel der tödlichen Verkehrstopfer die höchsten Sterbezahlen aufweist. Von einem tödlichen Hausunfall wurden häufig Säuglinge und Kleinkinder (9%), weitestgehend aber die über 60jährigen betroffen (80%). Tödliche Arbeits- oder Dienstunfälle erlitten zumeist Erwerbstätige im mittleren Lebensalter (54%). Bei den Spiel- und Sportunfällen findet sich die höchste Sterbeziffer bei den 5- bis 9jährigen (22%). In der Unterscheidung nach Geschlecht offenbarte sich bei den weiblichen Personen eine gegenüber den männlichen Personen insgesamt um die Hälfte geringere Unfallsterblichkeit. Auch bei den absoluten Sterbezahlen (männlich 1 235, weiblich 653) ergab sich ein in etwa gleiches Verhältnis.

Die Darstellung nach Unfallkategorien und Ursachen der Schädigung läßt erkennen, daß es sich bei den tödlichen Verkehrsunfällen (1 011) zu 98% um Unfälle mit Beteiligung von Kraftfahrzeugen handelte. Schädigungsschwerpunkte bei den tödlich verlaufenen häuslichen Unfällen (585) waren Stürze (82%), insbesondere Stürze auf gleicher Ebene (75%),

was darauf schließen läßt, daß durch diese vor allem betagte Menschen infolge ihrer altersbedingten Hinfälligkeit zu Tode kamen. Auch bei den 129 Arbeits- oder Dienstunfällen waren Stürze (35%), hier allerdings Höhenstürze, häufigste Schädigungsursache. 26 der bei einer Arbeitsverrichtung Verunglückten wurden von einem fallenden Gegenstand erschlagen oder starben durch Verschüttung. Bei den 69 Spiel- und Sportunfällen handelte es sich größtenteils um Fälle von Ertrinken (44). zi

Mehr über dieses Thema auf Seite 132

Weniger Scheidungen

Im Jahre 1976 hat sich in Rheinland-Pfalz die seit Mitte der 60er Jahre zu beobachtende laufende Zunahme der gerichtlichen Ehelösungen, die in 1975 mit 6 357 Scheidungen ihren bisher höchsten Nachkriegsstand erreichte, nicht fortgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Zahl der Ehescheidungen um 3,7% auf 6 120 Fälle. Die Scheidungshäufigkeit, berechnet auf 10 000 Einwohner, fiel von 17,3 im Jahre 1975 auf 16,7 im Berichtsjahr 1976. Es muß angenommen werden, daß diese den langjährigen Trend unterbrechende Entwicklung mit dem im Rahmen der Reform des Familienrechts am 1. Juli 1977 in Kraft tretenden neuen Scheidungsrecht in Zusammenhang steht.

Regional gesehen war die Scheidungshäufigkeit recht unterschiedlich. Unter dem Landesdurchschnitt von 16,7 Ehescheidungen auf 10 000 Einwohner lagen die Landgerichtsbezirke Trier (12,6), Bad Kreuznach (14,9), Landau (15,2) und Koblenz (15,4); über dem Durchschnitt die Bezirke Frankenthal (20,3), Mainz (19,6), Kaiserslautern (18,8) und Zweibrücken (18,3). In den Landgerichtsbezirken Zweibrücken, Trier und Frankenthal stieg die Scheidungsziffer gegenüber dem Vorjahr zum Teil sogar erheblich an.

Die Klage auf Scheidung der Ehe wurde in nahezu drei Viertel aller Fälle von der Frau erhoben. Etwa ein Drittel der Beklagten machte von der Widerklage Gebrauch. In 53% der Scheidungsfälle wurde der Mann für schuldig erklärt, bei 17% die Frau und bei 27% beide Ehegatten. Der Rest entfällt auf Scheidungen nach § 48 EG, bei denen üblicherweise kein Schuldspruch erfolgt. In 75 Fällen wurde die Klage auf Scheidung der Ehe abgewiesen.

Wie in den Vorjahren, so wurde auch 1976 die Mehrzahl der Ehen wegen schwerer Eheverfehlungen nach § 43 EG geschieden. Weniger als 1% gaben als Scheidungsgrund einen nachgewiesenen Ehebruch an. Für 243 Ehepaare (4%) war die bereits über drei Jahre aufgelöste häusliche Gemeinschaft Beweggrund ihrer Ehescheidung. Aufgrund geistiger Störung oder Geisteskrankheit eines Ehepartners wurden 19 Ehen geschieden.

Mehr als die Hälfte der geschiedenen Männer und etwa zwei Drittel der geschiedenen Frauen waren unter 35 Jahre alt. In rund 7% der geschiedenen Ehen war der Mann über zehn Jahre älter als die Frau. Unter den geschiedenen Frauen befanden sich 971 (16%) mit einem jüngeren Ehepartner; darunter 214 Frauen, die sechs und mehr Jahre älter waren als der Mann.

Nicht ganz ein Viertel der Geschiedenen war bis zu drei Jahren verheiratet. Bei mehr als der Hälfte lag die Ehedauer unter zehn Jahren. Etwa 5% der geschiedenen Ehen hatten bereits mehr als 25 Jahre bestanden.

Gut ein Drittel der geschiedenen Ehen war kinderlos. Von der Scheidung ihrer Eltern betroffen wurden insgesamt 6 245 Kinder unter 18 Jahren. is

Industrie 1976

Im Zuge der nach dem Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe vom 6. November 1975 (BGBI. I S. 2779 ff.) vorgesehenen Vereinheitlichung aller Teilstatistiken wurde vom Jahre 1976 an bei den Monatsberichten die Systematik der Wirtschaftszweige für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) eingeführt, welche gegenüber den bisherigen Branchenverzeichnissen tiefere Gliederungsmöglichkeiten vorsieht. Für das Berichtsjahr sind die Daten der verarbeitenden Industrie hauptbeteiligt weiterhin nach dem Verzeichnis der Industriezweige aufbereitet, um hinsichtlich des betrieblichen Schwerpunktkonzepts einen unmittelbaren Zeitvergleich zu gewährleisten.

Spürbare Produktionssteigerung bei weiterem Rückgang der Zahl der Betriebe und der Beschäftigten

Während sich 1974 und 1975 für die rheinland-pfälzische Industrie (ohne Bau- und Energiewirtschaft) Minderungen der Produktion um 1,5 bzw. 6,1% ergeben hatten, konnte 1976 wieder ein spürbarer Zuwachs von + 9,8% verzeichnet werden. Auch für das Bundesgebiet war mit entsprechenden Veränderungen von - 1,8 sowie - 6,7 und + 6,7% eine gleichartige, wenn auch etwas abgeschwächte Produktionsentwicklung festzustellen. Angesichts des Produktionswachstums 1976 darf jedoch nicht unberücksichtigt bleiben, daß damit in Rheinland-Pfalz lediglich wieder das Niveau von 1973 erreicht wurde (Bundesgebiet - 2,2%). Die 1976 im Vergleich zu 1973 für Rheinland-Pfalz errechnete leichte

Zunahme um 1,6% schließt somit an die bereits für den gesamten Zeitraum von 1962 bis 1973 festgestellte Tendenz an, wobei die Entwicklung stets durch überproportionale Produktionsfortschritte der Industrie unseres Landes gekennzeichnet war.

Andererseits mußten 1976 in der rheinland-pfälzischen Industrie erneut beträchtliche Einbußen an Arbeitsstätten und Beschäftigten hingenommen werden, welche sich bei den Betrieben mit 10 und mehr tätigen Personen auf - 4,7 bzw. - 2,4% beliefen; beim Bundesgebiet lauten die Relationen - 3,2 bzw. - 2,5%. Dies entspricht innerhalb der Landesgrenzen einem Verlust von über 130 Betrieben und rund 8 900 Beschäftigten, während im Bundesgebiet etwa 1 700 Betriebe und rund 187 500 Personen ausschieden. Gemessen an der bisher höchsten Beschäftigtenzahl vom Jahre 1973 errechnet sich für Rheinland-Pfalz eine Abnahme um rund 42 200 gegenüber rund 940 000 im Bundesgebiet.

Während die Entwicklung der Arbeitsleistung in beiden Vorjahren durch stärkere Rückgänge gekennzeichnet war, konnte 1976 mit + 1,5% wieder eine leichte Zunahme verzeichnet werden. Dies läßt angesichts des verminderten Personalbestands auf den Abbau von Teilzeit- und Kurzarbeitsformen bzw. auch gelegentliche Überstudententätigkeit schließen. Korrespondierend mit dem vergleichsweise hohen Produktionsanstieg wurde 1976 auch eine beachtliche Umsatzexpansion von + 11,8% erzielt, worunter der Auslandsumsatz mit + 12,1% eine

Industrie 1950 - 1976
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Betriebe 1)	Beschäftigte ¹⁾			Geleistete Arbeiter- stunden	Lohn- und Gehaltssumme		Lohn- summe je Arbeiter- stunde	Umsatz ²⁾			Aus- lands- umsatz	Export- quote
		ins- gesamt	Ar- beiter	Ange- stellte		ins- gesamt	Anteil am Umsatz		ins- gesamt	je ge- leisteter Arbeiter- stunde	je Be- schäf- tigten		
		Anzahl	1 000	%	Mill.	Mill. DM	%	DM	Mrd. DM	DM	1 000 DM	Mrd. DM	%
1950	2 391	218	183	16,1	418	661	18,0	1,19	3,6	8,61	17	0,4	10,7
1955	2 986	306	254	16,9	577	1 325	17,4	1,71	7,6	13,17	25	1,1	14,3
1960	2 902	355	286	19,2	589	2 172	18,9	2,65	11,5	19,52	32	1,8	16,0
1965	3 229	379	294	22,4	571	3 635	21,4	4,40	16,9	29,60	45	2,8	16,3
1970	3 005	407	306	24,8	581	5 895	21,1	6,78	28,0	48,19	69	6,0	21,6
1971	3 059	408	304	25,5	564	6 496	21,1	7,60	30,8	54,61	75	6,4	20,9
1972	3 059	404	298	26,2	547	7 089	21,0	8,43	33,8	61,77	84	7,6	22,6
1973	2 997	407	299	26,6	548	8 033	21,4	9,50	37,5	68,42	92	9,1	24,2
1974	2 909	398	289	27,5	514	8 797	20,2	10,87	43,6	84,82	109	12,8	29,4
1975	2 780	374	267	28,6	464	8 907	20,9	11,84	42,7	92,08	114	12,2	28,6
1976	2 649	365	262	28,3	470	9 502	19,9	12,54	47,7	101,46	131	13,7	28,7

1) Monatsdurchschnitt. - 2) Ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Betriebe, Beschäftigung, Umsatz und Energieverbrauch nach hauptbeteiligten Industriehauptgruppen 1973 - 1976
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Industriehauptgruppe	Insgesamt				Anteil		Veränderung zum Vorjahr			
	1973	1974	1975	1976	1973	1976	1973	1974	1975	1976
	Anzahl				%					
Betriebe (Monatsdurchschnitt)										
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	765	749	709	682	25,6	25,8	- 2,4	- 2,1	- 5,3	- 3,8
Investitionsgüterindustrien	729	722	711	694	24,4	26,2	- 1,1	- 1,0	- 1,5	- 2,4
Verbrauchsgüterindustrien	1 244	1 194	1 129	1 052	41,5	39,7	- 1,8	- 4,0	- 5,4	- 6,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	255	241	229	219	8,5	8,3	- 4,5	- 5,5	- 5,0	- 4,4
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	2 997	2 909	2 780	2 649	100,0	100,0	- 2,0	- 2,9	- 4,4	- 4,7
Beschäftigte (Monatsdurchschnitt)										
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	132 439	133 063	128 262	124 279	32,5	34,0	1,9	0,5	- 3,6	- 3,1
Investitionsgüterindustrien	132 122	130 456	122 263	121 502	32,4	33,3	3,1	- 1,3	- 6,3	- 0,6
Verbrauchsgüterindustrien	120 524	112 990	103 312	99 655	29,6	27,3	- 2,1	- 6,3	- 8,6	- 3,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	22 093	21 231	20 114	19 628	5,5	5,4	0,1	- 3,9	- 5,3	- 2,4
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	407 334	397 857	374 021	365 132	100,0	100,0	0,9	- 2,3	- 6,0	- 2,4
Geleistete Arbeiterstunden (1 000)										
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	165 084	158 500	142 802	144 456	30,1	30,7	1,9	- 4,0	- 9,9	1,2
Investitionsgüterindustrien	180 022	170 023	152 908	158 484	32,9	33,7	3,8	- 5,6	- 10,1	3,6
Verbrauchsgüterindustrien	172 353	156 585	140 531	140 415	31,4	29,9	- 4,7	- 9,1	- 10,3	- 0,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	30 446	28 343	27 205	26 873	5,6	5,7	0,4	- 6,9	- 4,0	- 1,2
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	548 106	513 588	463 530	470 313	100,0	100,0	0,2	- 6,3	- 9,7	1,5
Lohn- und Gehaltssumme (1 000 DM)										
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	3 189 664	3 596 389	3 662 081	3 888 173	39,7	40,9	14,9	12,3	1,8	6,2
Investitionsgüterindustrien	2 507 578	2 766 169	2 829 688	3 079 419	31,2	32,4	15,3	10,3	2,3	8,8
Verbrauchsgüterindustrien	1 909 545	1 980 091	1 949 958	2 050 021	23,8	21,6	8,7	3,7	- 1,5	5,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	427 501	450 809	463 575	482 319	5,3	5,1	12,6	5,5	2,8	4,0
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	8 032 871	8 796 545	8 907 264	9 502 021	100,0	100,0	13,3	9,5	1,3	6,7
Umsatz (1 000 DM) ¹⁾										
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	15 125 295	19 247 486	17 293 124	19 799 521	40,4	41,5	16,0	27,3	- 10,2	14,5
Investitionsgüterindustrien	10 582 672	11 934 979	13 043 822	14 206 801	28,2	29,8	5,8	12,8	9,3	8,9
Verbrauchsgüterindustrien	7 293 616	7 622 912	7 402 830	8 226 473	19,4	17,3	6,8	4,5	- 2,9	11,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	4 487 535	4 730 503	4 915 225	5 458 800	12,0	11,4	15,3	5,4	3,9	11,1
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	37 502 631	43 560 766	42 680 390	47 718 572	100,0	100,0	11,0	16,2	- 2,0	11,8
Energieverbrauch (1 000 t SKE)										
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	8 329	8 326	7 604	8 608	81,6	81,9	3,3	- 0	- 8,7	13,2
Investitionsgüterindustrien	592	551	566	634	5,8	6,0	2,4	- 6,9	2,7	12,0
Verbrauchsgüterindustrien	888	892	829	885	8,7	8,4	4,5	0,5	- 7,1	6,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	399	379	389	385	3,9	3,7	5,8	- 5,0	2,6	- 1,0
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	10 211	10 151	9 390	10 514	100,0	100,0	3,5	- 0,6	- 7,5	12,0

1) Ohne Mehrwertsteuer.

leicht überproportionale Wachstumstendenz erkennen ließ. Angesichts einer für 1976 ermittelten Erhöhung der Erzeugerpreise von Produkten der verarbeitenden Industrie um 3,5% verbleibt auch eine noch spürbare reale Umsatzsteigerung, wogegen hier im Vorjahr eine stärkere Einbuße zu verzeichnen war. Die Exportquote konnte 1976 mit 28,7% in Vorjahreshöhe gehalten werden, womit Rheinland-Pfalz hinter dem traditionell durch besonders intensive Außenhandelsverflechtungen gekennzeichneten Saarland unter den Ländern den zweiten Platz belegte (Bundesdurchschnitt 24,2%).

Nachdem vor 1973 zwischen Produktions- und Produktivitätsfortschritt keine wesentlichen Unter-

schiede deutlich wurden, war die Entwicklung in den Folgejahren durch günstigere Ergebnisse bezüglich des letzteren Indikators charakterisiert, wobei sich die Verhältnisse auf Landes- und Bundesebene weitgehend entsprechen. Da 1976 die Situation der rheinland-pfälzischen Industrie durch einen hohen Produktionszuwachs verbunden mit einer spürbaren Personaleinbuße bei nur geringer Steigerung der Stundenleistung gekennzeichnet war, ergaben sich erneut relativ ausgeprägte Zunahmen bei der Arbeitsproduktivität je Beschäftigten und je geleisteter Arbeiterstunde, und zwar von + 12,5 bzw. + 8,9%. Gegenüber 1973 wurden hier mit + 12,5 bzw. + 18,2% außerordentlich expansive

Index der industriellen Produktion nach Industriezweigen 1973 - 1976

Industriezweig	Insgesamt				Ø jährl. Ver- änderung 1973-1976	Veränderung zum Vorjahr			
	1973	1974	1975	1976		1973	1974	1975	1976
	Monatsdurchschnitt 1970 = 100					%			
Energiewirtschaft	138	147	145	159	5,6	7,4	6,4	- 1,3	10,0
Elektrizitätsversorgung	125	133	128	140	4,6	6,4	6,5	- 3,5	9,1
Gasversorgung	219	233	248	279	9,2	11,0	6,2	6,7	12,7
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	127	126	113	126	2,0	7,9	- 1,5	- 10,2	11,8
Mineralölverarbeitung	163	180	180	183	8,0	19,8	10,5	- 0,1	1,8
Industrie der Steine und Erden	112	100	93	100	- 2,9	- 1,8	- 10,5	- 7,2	7,8
Natursteinindustrie	115	106	105	93	- 6,6	- 5,3	- 8,5	- 0,2	- 12,2
Sand- und Kiesindustrie	80	73	65	71	- 6,2	- 14,0	- 8,8	- 10,6	8,6
Gewinnung und Aufbereitung von Rohton, Farberden, Schiefer und sonstigen Mineralien	108	110	95	123	8,0	13,9	2,3	- 13,4	29,2
Zementindustrie	105	85	81	85	- 6,6	- 7,6	- 19,0	- 5,1	5,4
Kalkindustrie	121	123	117	129	9,7	31,4	1,7	- 5,3	11,1
Ziegelindustrie	110	94	97	102	- 3,6	- 7,8	- 14,9	4,0	4,5
Herstellung von feuerfesten grob- keramischen Erzeugnissen	92	97	79	75	- 4,8	- 1,3	6,0	- 19,2	- 4,7
Betonsteinindustrie	149	137	132	145	1,4	7,7	- 8,1	- 3,7	9,8
Bims- und Bimssteinindustrie	102	69	62	65	- 12,4	- 12,2	- 32,1	- 11,1	6,0
Sonstige Industrien der Steine und Erden	139	125	121	152	4,5	5,2	- 9,9	- 3,4	25,9
Eisenschaffende Industrie; NE-Metall- industrie	117	131	110	129	6,1	11,9	11,2	- 15,9	17,3
Gießereiindustrie	94	90	86	96	4,1	13,1	- 3,9	- 5,1	12,3
Ziehereien und Kaltwalzwerke	104	70	87	93	- 1,6	- 4,3	- 32,3	23,6	6,8
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	131	129	113	129	2,2	8,6	- 1,1	- 12,4	13,7
Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	112	113	110	122	4,8	9,9	1,1	- 2,5	10,7
Säge-, Hobel- und Furnierwerke; Holz- imprägnieranstalten	106	104	92	101	0,6	6,4	- 1,5	- 12,2	9,7
Sperrholz-, Holzfasern- und Holzspan- plattenwerke	124	131	148	165	11,7	16,6	5,4	13,0	11,8
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	124	125	109	126	4,4	14,0	0,5	- 12,7	15,8
Gummi und Asbest verarbeitende Industrie	156	155	136	154	3,0	11,2	- 0,6	- 12,5	13,8
Investitionsgüterindustrien	120	121	120	126	4,0	10,7	1,1	- 1,6	5,8
Stahl- und Leichtmetallbau	119	113	120	125	0,6	- 2,5	- 4,9	6,3	3,6
Maschinenbau; Büromaschinen und Daten- verarbeitung	115	124	115	122	3,2	6,4	7,3	- 6,6	5,5
Straßenfahrzeugbau	108	102	130	134	10,9	18,3	- 5,6	27,5	3,2
Elektrotechnische Industrie	145	153	135	132	2,8	19,8	5,3	- 11,3	- 2,8
Feinmechanische und optische Industrie	116	115	93	105	5,0	26,0	- 0,3	- 19,5	13,7
Stahlverformung	109	117	118	126	7,8	16,4	6,5	1,4	7,0
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	113	105	108	129	5,4	6,6	- 7,4	2,6	19,6
Werkzeugindustrie	119	114	116	149	8,5	8,5	- 4,6	1,6	28,6
Stahlblechwarenindustrie	108	102	103	126	5,4	3,9	- 6,4	1,1	23,1
NE-Metallblechwarenindustrie	97	102	103	103	1,5	- 0,8	5,1	1,3	0,2
Feinblechpackungsindustrie	106	107	109	128	5,8	3,6	0,8	2,0	16,9
Schloß- und Beschlagindustrie	132	120	147	190	15,9	20,4	- 9,5	22,9	29,6
Metallwaren- und Metallkurzwaren- industrie	112	104	98	108	0,5	4,8	- 7,5	- 5,1	9,7
Verbrauchsgüterindustrien	120	111	106	116	0,6	5,2	- 7,2	- 4,1	8,6
Feinkeramische Industrie	108	114	103	113	3,0	6,1	6,0	- 10,1	10,0
Glasindustrie	151	162	131	158	6,2	16,6	7,1	- 18,9	19,9
Holz verarbeitende Industrie	145	110	114	119	- 0,6	13,5	- 23,8	3,4	4,5
Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie	89	78	73	70	- 6,3	- 3,4	- 12,4	- 6,3	- 3,2
Schmuckwarenindustrie	90	83	83	79	- 3,9	- 2,7	- 8,2	0,2	- 4,7
Edelsteinindustrie	87	74	65	64	- 8,2	- 3,6	- 15,8	- 11,7	- 1,7
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	118	127	122	135	4,4	3,9	6,9	- 3,3	10,1
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	118	115	109	114	- 0,1	3,0	- 3,1	- 5,2	4,8
Kunststoff verarbeitende Industrie	162	151	132	148	3,3	20,5	- 6,8	- 12,4	12,0
Leder erzeugende Industrie	25	20	21	38	8,6	- 33,5	- 20,4	5,0	83,3
Leder verarbeitende Industrie	94	92	89	99	- 1,5	- 11,6	- 3,0	- 3,1	11,9
Schuhindustrie	80	72	68	68	- 7,1	- 12,6	- 10,6	- 4,6	- 0,7
Textilindustrie	128	112	144	168	9,9	6,7	- 12,3	28,7	16,6
Bekleidungsindustrie	107	96	87	81	8,2	- 6,1	- 10,7	- 9,2	- 6,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	120	125	124	139	6,5	10,0	4,1	- 0,8	12,6
Ernährungsindustrie	122	119	119	131	4,4	10,0	- 1,9	- 0,3	9,8
Obst und Gemüse verarbeitende Industrie	205	140	117	133	- 3,1	22,3	- 31,9	- 15,9	13,2
Molkereien und Milch verarbeitende Industrie	111	114	117	121	3,0	3,4	2,7	3,0	2,9
Brauereien und Mälzereien	108	108	108	113	2,3	4,8	0,1	- 0,5	4,6
Spirituosenindustrie	109	125	120	136	10,6	19,2	14,1	- 3,8	13,0
Wein verarbeitende Industrie	134	123	140	154	4,8	3,3	- 8,0	13,4	10,3
Mineralwasser- und Limonadenindustrie	138	136	147	159	7,7	16,3	- 1,7	7,8	8,5
Tabak verarbeitende Industrie	106	156	151	191	19,9	9,6	46,6	- 3,2	26,4
Industrie insgesamt ¹⁾	124	122	115	127	2,2	6,9	- 1,4	- 6,6	9,9
ohne Energiewirtschaft	123	122	114	125	2,6	8,2	- 1,5	- 6,1	9,8

1) Einschl. Energiewirtschaft; ohne Bauhauptgewerbe.

Resultate erzielt, während gleichzeitig die Produktion mit + 1,6% nur vergleichsweise geringfügig angestiegen war. Dies ist unter anderem auch auf die Auswirkungen der bereits seit längerem andauernden allgemeinen Wirtschaftsrezession zurückzuführen, wobei die Industrieunternehmen in besonderem Maße gezwungen sind, ihre Rationalisierungsreserven möglichst weitgehend zu realisieren. Nach einem zu Beginn dieses Jahres vom Statistischen Amt der EG vorgelegten Untersuchungsergebnis wurde 1976 unter allen westlichen Industrienationen im Bundesgebiet mit den höchsten Arbeitskosten von rund 17 DM je Stunde produziert, während die Vereinigten Staaten mit nur 16 DM erstmals niedriger lagen (Frankreich 11 DM).

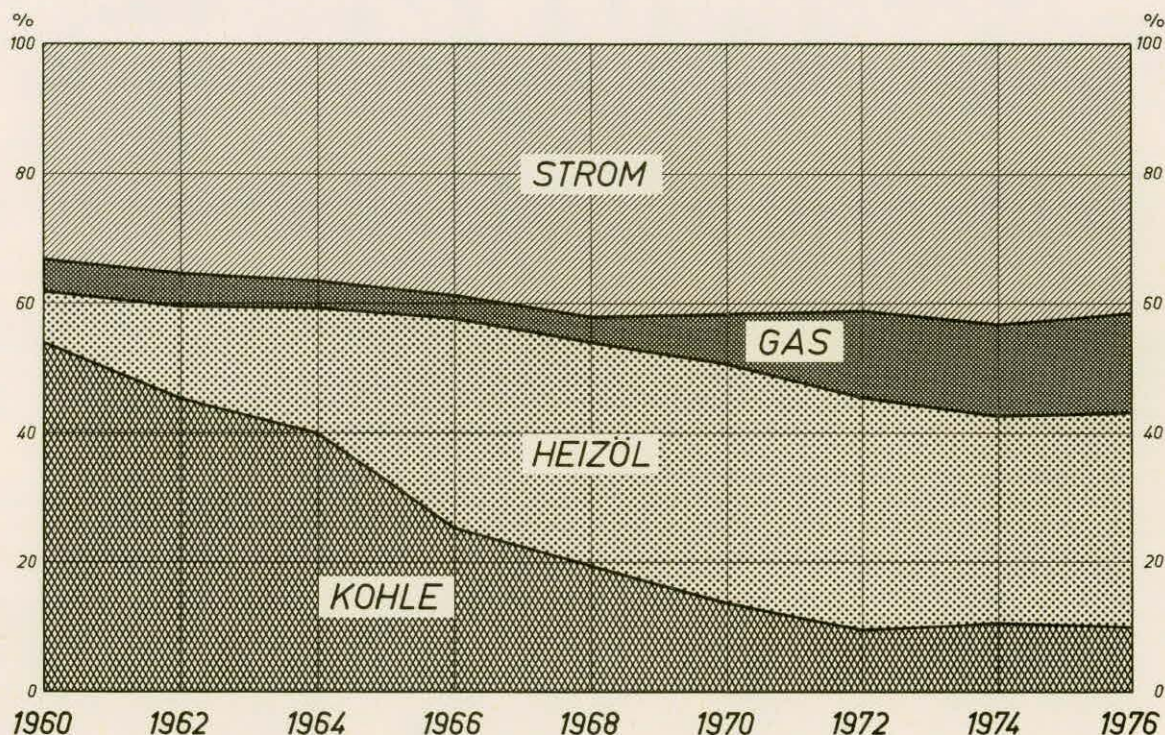
Anzeichen von Umstrukturierungen

1976 ergab sich bei den rheinland-pfälzischen Betrieben ein Lohn- und Gehaltsanteil ohne Berücksichtigung der Arbeitgeberanteile und weiterer sozialer Belastungen von 19,9% am Umsatz, welcher damit etwas hinter den Ergebnissen der Vorjahre zurückblieb (1975: 20,9%) und spürbar unter dem Bundesmittel von 23,6% lag. Einschränkung ist weiterhin zu berücksichtigen, daß Diskrepanzen zwischen Leistungserstellungs- und -abrechnungszeitraum bestehen (Lagerzyklus). Der Anstieg der Löhne und Gehälter im Berichtsjahr belief sich auf 6,7% und die je Arbeiterstunde aufgewendete Lohnsumme auf + 6,1%. Im Zuge der bereits längerfristig stark angespannten Wirtschaftslage sind innerhalb des industriellen Sektors eine Reihe orga-

nisatorischer Anpassungen erforderlich geworden, die sich auch auf die Personalstruktur auswirken. Während im Zuge des allgemeinen ökonomischen und technologischen Trends die Beschäftigtenentwicklung der Industrie schon seit einem Vierteljahrhundert durch einen stetig wachsenden Anteil des qualifizierten Fach- und Führungspersonals charakterisiert war, hat sich 1976 diese Tendenz durch einen leichten Wiederanstieg des Arbeiteranteils auf 71,8% umgekehrt (1975: 71,4%). Infolgedessen erwies sich im Berichtsjahr bei einem insgesamt 2,4%igen Beschäftigtenrückgang die Einbuße an Angestellten einschließlich tätiger Inhaber mit - 3,4% als überproportional (Arbeiter - 2,0%).

Entgegen den 1974 und 1975 festgestellten Minderungen im Energieverbrauch wurde 1976 bei einer sehr ausgeprägten Zunahme von + 12,0% mit insgesamt über 10,5 Mill. t SKE der bisherige Höchst-einsatz registriert, wobei für alle Energiearten einschließlich der Kohle expansive Werte auszuweisen waren. Während der letzten eineinhalb Jahrzehnte läßt die Entwicklung bezüglich der Kohle, welche 1960 noch mehr als die Hälfte der eingesetzten Energie bestritt, einen außerordentlich starken Anteilswund auf nunmehr ein knappes Zehntel erkennen. Demgegenüber spiegeln alle übrigen Arten stetig wachsende Quoten wider, wobei 1976 Heizöl und Strom zusammen mit über drei Vierteln am Energieverbrauch der Industrie beteiligt waren (1960 rund 40%). Langfristig war die Entwicklung bei Heizöl und Gas am expansivsten.

Energieverbrauch der Industrie nach Arten¹⁾ 1960-1976²⁾



54/77 1) Alle Arten in tSKE angesetzt - 2) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.

Betriebe, Beschäftigung, Umsatz und Energieverbrauch nach hauptbeteiligten Industriezweigen 1976
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Industriezweig	Be- triebe 1)	Beschäftigte 1)		Ge- leistete Ar- beiter- stunden	Lohn- und Gehaltssumme		Umsatz 2)		Energie- ver- brauch
		ins- gesamt	Ar- beiter		ins- gesamt	Lohn- summe	ins- gesamt	Export	
		Anzahl	%	1 000	1 000 DM	%	1 000 DM	%	t SKE 3)
<u>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien</u>	682	124 279	65,2	144 456	3 888 173	55,0	19 799 521	32,9	8 607 856
Mineralölverarbeitung	5	829	54,2	897	31 453	46,6	1 983 452	1,2	332 216
Industrie der Steine und Erden	340	18 571	74,1	27 129	503 139	69,0	1 969 705	10,8	939 257
Natursteinindustrie	70	2 105	72,4	3 241	55 791	68,3	244 746	5,1	47 848
Sand- und Kiesindustrie	22	650	69,4	1 016	17 114	68,3	59 707	.	7 751
Gewinnung und Aufbereitung von Rohton, Farberden, Schiefer u.ä.Steinen und Erden	29	1 185	80,7	1 657	28 916	76,4	73 833	21,5	17 603
Zementindustrie	5	1 145	78,6	1 684	32 411	72,4	224 158	2,2	495 824
Kalkindustrie	9	836	75,1	1 126	22 648	68,8	79 826	.	50 790
Ziegelindustrie	12	492	83,9	864	12 238	81,8	50 837	4,6	57 435
Herstellung von feuerfesten Erzeugnissen	24	3 858	77,4	5 174	97 047	72,1	344 158	31,1	102 363
Betonsteinindustrie	73	2 704	72,8	4 082	69 813	69,3	242 505	.	22 763
Bims- und Bimssteinindustrie	57	1 868	72,5	3 188	54 577	72,9	223 352	1,2	18 018
Sonstige Industrien der Steine und Erden	27	3 300	67,7	4 407	100 852	58,5	386 284	11,4	108 108
<u>Eisenschaffende Industrie; NE-Metall- industrie</u>	13	7 730	77,6	10 552	211 514	71,5	1 818 617	34,3	538 883
Gießereiindustrie	28	6 784	81,9	9 778	174 750	78,3	454 448	18,2	117 972
Ziehereien und Kaltwalzwerke	12	1 322	79,5	1 930	30 359	72,6	184 016	7,6	18 956
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	106	72 687	56,4	69 654	2 529 189	45,6	11 384 667	44,9	5 995 302
Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	138	4 746	80,4	7 833	111 596	78,2	608 176	10,5	142 889
Säge-, Hobel-, Furnier- und Holz- imprägnierwerke	130	2 703	79,3	4 197	53 896	76,8	273 580	13,5	10 606
Sperrholz-, Holzfaser- und Holzspan- plattenwerke	8	2 043	81,9	3 636	57 700	79,5	334 596	8,1	132 283
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	16	3 458	81,0	5 303	92 220	74,8	486 817	19,9	350 357
Gummi und Asbest verarbeitende Industrie	24	8 152	81,1	11 380	203 953	76,3	909 623	30,9	172 024
<u>Investitionsgüterindustrien</u>	694	121 502	72,7	158 484	3 079 419	64,8	14 206 801	40,7	633 923
Stahl- und Leichtmetallbau	72	5 950	73,9	7 964	155 300	69,5	464 892	4,4	27 695
Maschinenbau; Büromaschinen und Daten- verarbeitung	220	45 221	64,1	50 745	1 204 688	55,2	4 426 251	46,0	173 643
Straßenfahrzeugbau	37	23 512	78,4	35 060	657 062	72,0	5 703 483	} 52,1	178 333
Schiff- und Luftfahrzeugbau	6	1 768	61,9	1 640	51 937	53,7	101 017		5 643
Elektrotechnische Industrie	130	17 642	78,2	23 327	377 224	70,1	840 651	21,4	38 497
Feinmechanische und optische Industrie	17	3 249	68,2	4 054	79 189	58,2	237 875	23,6	10 919
Stahlverformung	44	4 828	80,1	6 845	117 269	74,6	439 929	22,8	66 518
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	168	19 332	80,5	28 849	436 750	74,1	1 992 703	18,4	132 675
Werkzeugindustrie	21	1 327	82,3	1 933	26 741	75,4	82 360	36,0	3 079
Stahlblechwarenindustrie	62	6 752	80,0	10 549	163 822	76,0	716 176	14,6	49 987
NE-Metallblechwarenindustrie	11	1 221	70,8	1 625	27 766	60,5	.	.	7 684
Feinblechpackungsindustrie	7	2 140	85,0	3 350	50 123	80,0	268 542	6,1	24 451
Schloß- und Beschlagindustrie	7	1 522	83,9	2 501	35 517	76,0	147 519	29,3	7 604
Metallwarenindustrie	27	3 243	77,7	4 453	69 646	67,4	359 496	17,7	27 150
<u>Verbrauchsgüterindustrien</u>	1 052	99 655	79,7	140 415	2 050 021	72,3	8 226 473	13,7	885 301
Feinkeramische Industrie	60	6 286	81,8	9 209	144 811	77,4	411 663	27,4	84 378
Glasindustrie	20	8 467	74,2	11 040	231 707	67,1	888 484	.	336 558
Holz verarbeitende Industrie	134	13 724	80,5	19 505	311 405	75,8	1 238 207	9,5	47 165
Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie	101	2 827	73,3	3 659	47 920	69,6	209 426	33,4	5 667
Schmuckwarenindustrie	30	1 276	72,6	1 586	21 197	67,1	87 571	27,9	3 014
Edelsteinindustrie	59	1 222	74,1	1 622	20 203	75,2	95 018	43,5	1 867
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	62	5 900	74,3	8 023	128 755	65,6	618 195	5,9	62 520
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	119	7 532	76,1	10 741	193 091	71,7	583 761	.	24 184
Kunststoff verarbeitende Industrie	122	12 121	71,8	16 063	288 973	63,0	1 353 137	22,1	139 370
Leder erzeugende Industrie	12	475	81,5	708	8 387	73,6	49 953	16,4	3 610
Leder verarbeitende Industrie	48	4 291	83,0	5 945	64 266	74,0	237 667	9,0	4 238
Schuhindustrie	186	20 738	86,6	31 333	343 062	80,7	1 352 268	8,4	26 364
Textilindustrie	59	8 890	80,0	12 677	169 529	70,9	738 916	16,2	140 846
Bekleidungsindustrie	129	8 404	83,1	11 512	118 115	75,4	544 796	9,0	10 401
<u>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</u>	219	19 628	67,1	26 873	482 319	58,5	5 458 800	4,8	385 230
Ernährungsindustrie	213	18 615	66,2	25 377	458 860	57,9	5 197 154	.	363 890
Obst und Gemüse verarbeitende Industrie	22	1 389	75,6	2 227	25 585	67,0	212 861	6,0	12 912
Molkereien und Milch verarbeitende Industrie	18	1 441	68,8	2 348	34 701	64,9	665 734	.	49 481
Brauereien und Mälzereien	43	4 507	70,8	6 269	127 441	62,3	801 764	5,8	109 721
Spirituosenindustrie	8	2 083	36,4	1 381	54 386	25,6	841 439	.	17 574
Wein verarbeitende Industrie	20	1 338	57,9	1 479	32 325	42,8	481 212	0,9	7 021
Mineralwasser- und Limonadenindustrie	34	2 995	73,2	4 915	76 149	68,6	455 806	1,4	23 380
Tabak verarbeitende Industrie	6	1 013	82,1	1 496	23 459	69,0	261 646	.	21 340
<u>Industrie insgesamt 4)</u>	2 649	365 132	71,7	470 313	9 502 021	62,1	47 718 572	28,7	10 514 285

1) Monatsdurchschnitt. - 2) Ohne Mehrwertsteuer. - 3) 1 t Steinkohleneinheiten (SKE) = 1 t Steinkohlenbriketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 3,8 t Rohbraunkohle = 1,4 t Braunkohlenbriketts und -koks = 0,7 t Heizöl = 800 cbm Gas = 2 500 kWh Strom. - 4) Einschl. Bergbau.

Stetig rückläufige Personaleinbußen im Jahresverlauf

Die saisonale Betrachtung der Beschäftigtenentwicklung läßt 1976 eine stetig abnehmende Minderungstendenz zum Jahresende hin erkennen. Dabei ergaben sich die ausgeprägtesten Einbußen gegenüber den jeweiligen Vorjahresergebnissen im Januar ($-5,6\%$) und Februar ($-5,2\%$), während die Relationen der Berichtsmonate des letzten Vierteljahres mit $-0,2$ sowie $+0,1$ und $+0,3\%$ einen weitgehend unveränderten Bestand reflektieren. Bei einem $2,4\%$ igen Personalabbau im Berichtsjahr waren für das erste und zweite Halbjahr 1976 Minderungen von $-4,1$ bzw. $-0,6\%$ zu verzeichnen. In den einzelnen Quartalen reduzierte sich die Tendenz von $-5,0$ über $-3,3$ und $-1,2$ auf $+0,1\%$.

Demgegenüber spiegelt die Entwicklung der Industrieproduktion keine größeren jahreszeitlichen Differenzierungen wider, wobei im ersten und zweiten Halbjahr 1976 Steigerungen von $+11,7$ bzw. $+8,0\%$ festgestellt wurden. Nach Quartalen geordnet, errechneten sich Relationen von $+10,0$ und $+13,5$ sowie $+10,0$ und $+6,2\%$. Im Zeitraum von Januar bis März 1977 war die Produktion durch einen geringeren Anstieg von $+0,5\%$ gekennzeichnet, womit sich die gegen Ende 1976 festgestellte Abflachung fortsetzte.

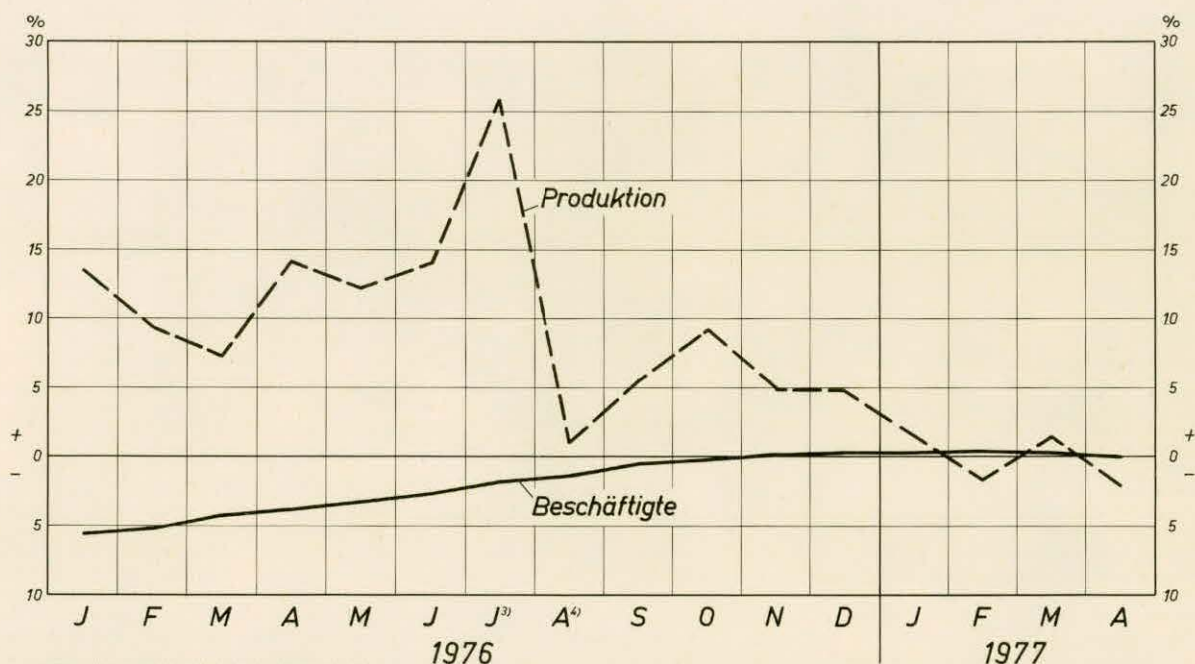
Schuhindustrie hielt Beschäftigtenstand des Vorjahres

Angesichts der 1976 registrierten mittleren Beschäftigteneinbuße um $2,4\%$, nahmen sich die Rückgänge bei der Verbrauchsgüter- sowie der Grundstoff- und Produktionsgüterherstellung mit $-3,5$

bzw. $-3,1\%$ als überproportional aus, wobei dort zusammen 7 640 Beschäftigte abgebaut wurden. Demgegenüber war die für die Investitionsgüterindustrien festgestellte $0,6\%$ ige Minderung, was einem Verlust von 760 Beschäftigten entspricht, vergleichsweise gering, während sich die relative Minderung beim Nahrungs- und Genußmittelsektor in Höhe des Durchschnitts bewegte. Die Grundstoff- und Produktionsgüter- sowie die Investitionsgüterfertigung verfügten 1976 über jeweils rund ein Drittel der insgesamt 365 150 Industriebeschäftigten, wobei sich gegenüber 1973 in beiden Fällen expandierende Anteilsätze ergaben. Hiermit wird für den Bereich, welchem die gerade in unserem Lande besonders bedeutungsvollen Wachstumsindustrien angehören, auch angesichts der schon mehrjährig anhaltenden Rezession längerfristig ein relativ günstiger Entwicklungsverlauf deutlich. Indessen zeichnete sich gleichzeitig für die Beschäftigten der Verbrauchsgüterindustrien eine Anteilsminderung von $29,6$ auf $27,3\%$ ab, während die Nahrungs- und Genußmittelherstellung ihren vergleichsweise geringen Anteil von rund einem Zwanzigstel am industriellen Beschäftigtenpotential in etwa zu halten vermochte.

Auch 1976 lagen die chemische Industrie einschließlich Kohlenwertstoffindustrie sowie der Maschinenbau einschließlich Büromaschinen und Datenverarbeitung mit rund 72 700 bzw. 45 200 tätigen Personen an der Spitze und bestritten damit zusammen nahezu ein Drittel des Beschäftigtenbestands der heimischen Industrie. Im Vergleich zu 1975 waren auch für diese bedeutendsten Industriezweige merkliche personelle Einbußen zu verzeichnen, wel-

Beschäftigte¹⁾ und Produktion der Industrie Januar 1976 - April 1977²⁾



1) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. - 2) Veränderung gegenüber Vorjahresmonat. - 3) Ferienmonat 1976. - 4) Ferienmonat 1977.

Beschäftigte, Umsatz und Anlageinvestitionen der Industrie 1962 - 1975
(Betriebe/Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Betriebe ¹⁾				Unternehmen ¹⁾					
	ins- gesamt	Be- schäftigte	Investitionen ²⁾		ins- gesamt	Be- schäftigte	Umsatz ³⁾	Investitionen ²⁾		
			ins- gesamt	je Beschäf- tigten				ins- gesamt	Anteil am Umsatz	je Beschäf- tigten
Anzahl		1 000 DM	DM	Anzahl		1 000 DM	%	DM		
Insgesamt										
1962	2 198	359 179	879 569	2 449	1 822	325 374	12 252 867	768 028	6,3	2 360
1964	2 238	359 132	1 288 127	3 587	1 815	319 808	14 181 996	1 124 602	7,9	3 516
1965	2 280	368 438	1 613 720	4 380	1 813	324 324	15 462 440	1 346 970	8,7	4 153
1966	2 276	374 907	1 724 062	4 599	1 779	322 004	16 450 251	1 367 391	8,3	4 247
1967	2 214	356 996	1 220 248	3 418	1 754	305 549	16 443 436	1 069 915	6,5	3 502
1968	2 214	367 111	1 335 425	3 638	1 750	315 502	17 671 191	1 106 493	6,3	3 507
1969	2 260	390 871	1 963 955	5 025	1 784	332 084	20 427 839	1 719 324	8,4	5 177
1970	2 310	410 250	2 516 698	6 135	1 800	341 331	23 128 998	2 233 352	9,7	6 543
1971	2 336	407 213	2 549 098	6 260	1 819	339 219	25 001 438	1 777 710	7,1	5 241
1972	2 321	399 003	2 237 643	5 608	1 831	336 444	27 497 982	1 789 943	6,5	5 320
1973	2 265	401 166	2 268 496	5 655	1 783	336 179	31 272 161	1 855 889	5,9	5 521
1974	2 150	383 901	2 204 189	5 742	1 692	320 551	36 858 521	1 748 501	4,7	5 455
1975	2 099	364 896	2 006 157	5 498	1 660	305 176	35 514 687	1 591 089	4,5	5 214
Veränderung zum Vorjahr in %										
1964 ⁴⁾	1,8	- 0	46,4	46,5	- 0,4	- 1,7	15,7	46,4	.	49,0
1965	1,9	2,6	25,3	22,1	- 0,1	1,4	9,0	19,8	.	18,1
1966	- 0,2	1,8	6,8	5,0	- 1,9	- 0,7	6,4	1,5	.	2,3
1967	- 2,7	- 4,8	- 29,2	- 25,7	- 1,4	- 5,1	- 0	- 21,8	.	- 17,5
1968	-	2,8	9,4	6,4	- 0,2	3,3	7,5	3,4	.	0,1
1969	2,1	6,5	47,1	38,1	1,9	5,3	15,6	55,4	.	47,6
1970	2,2	5,0	28,1	22,1	0,9	2,8	13,2	29,9	.	26,4
1971	1,1	- 0,7	1,3	2,0	1,1	- 0,6	8,1	- 20,4	.	- 19,9
1972	- 0,6	- 2,0	- 12,2	- 10,4	0,7	- 0,8	10,0	0,7	.	1,5
1973	- 2,4	0,5	1,4	0,8	- 2,6	- 0,1	13,7	3,7	.	3,8
1974	- 5,1	- 4,3	- 2,8	1,5	- 5,1	- 4,6	17,9	- 5,8	.	- 1,2
1975	- 2,4	- 5,0	- 9,0	- 4,2	- 1,9	- 4,8	- 3,6	- 9,0	.	- 4,4

1) Mit Sitz in Rheinland-Pfalz. - 2) Von 1968 bis 1972 einschl. Investitionssteuer. - 3) Ohne Mehrwertsteuer. - 4) Veränderung zu 1962.

che sich auf 1 950 bzw. 540 beliefen. Unter den Investitionsgüterindustrien mußten weiterhin bei der Elektrotechnik sowie beim Schiff- und Luftfahrzeugbau Personalverluste von 1 130 bzw. 310 hingenommen werden, während der Straßenfahrzeugbau seine Beschäftigtenzahl um 950 erhöhte. Innerhalb der Grundstoff- und Produktionsgütererzeugung konnten zwar bei der eischaffenden Industrie sowie der Mineralölverarbeitung Zugänge von 210 bzw. 160 Personen registriert werden, wogegen aber neben der Chemie auch die Entwicklung bei der vor allem im Neuwieder Becken ansässigen Steine- und Erdenindustrie durch einen ausgeprägten Verlust von annähernd 1 700 Beschäftigten gekennzeichnet war. Während auf dem Verbrauchsgütersektor insbesondere für die Kunststoffverarbeitung (— 940) und die Feinkeramik (— 440) größere Einbußen festzustellen waren, ergab sich bei der Schuhindustrie, welche unter den Zweigen die viertgrößte Beschäftigtenzahl auswies, ein unveränderter Stand. Die Tatsache, daß die überwiegend im Raume Pirmasens ansässige Schuhindustrie im Berichtsjahr ihren Beschäftigtenstand halten konnte, muß umso bemerkenswerter erscheinen, als dieser Zweig 1974 und 1975 außerordentlich hohe Rückgänge um insgesamt 4 240 Mitarbeiter erlitten hatte.

Gemessen am 1976 insgesamt festgestellten 9,8%-igen Produktionswachstum hatten die Nahrungs- und Genußmittel- (+ 12,6%) sowie Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 11,8%) überdurchschnittliche Steigerungstendenzen zu verzeichnen,

während die Verbrauchsgüter- (+ 8,6%) und Investitionsgüterindustrien (+ 5,8%) nur unterproportional expandierten. Dabei darf nicht außer acht gelassen werden, daß sich 1975 der Investitionsgütersektor vergleichsweise günstig gestellt hatte, was maßgeblich auf das außerordentlich positive Ergebnis beim Straßenfahrzeugbau (+ 27,5%) zurückzuführen war. Nach wichtigsten Zweigen differenziert, hatten 1976 insbesondere die Glasindustrie (+ 19,9%), Textilindustrie (+ 16,6%) und Chemie (+ 13,7) relativ hohe Wachstumsraten auszuweisen. Demgegenüber zeigten die Elektrotechnik (— 2,8%) und die Schuhherstellung (— 0,7%) eine rückläufige Produktion.

Zahl der Betriebe mit 10 bis 19 Beschäftigten gewachsen

Die Totalaufbereitung vom September 1976 erfaßte insgesamt 4 457 Industriebetriebe mit rund 379 570 Beschäftigten, wobei sich im Vergleich zum Vorjahr Veränderungen von — 2,9 bzw. — 0,2% errechnen. Nach Beschäftigtengrößtenklassen gegliedert, sind mit einer Ausnahme in allen Fällen Minderungen oder Stagnationen sichtbar, wobei bestimmend ist, daß die ausgeprägte allgemeine Bestands-schrumpfung für viele Betriebe ein Herabsinken in die nächst untere Größenordnung bewirkte. Bei auch relativ starker Minderung der Zahl der Betriebe mit 1 bis 9 Beschäftigten war für die Einheiten mit 10 bis 19 Personen ein Zugang an Betrieben und Beschäftigten von + 3,0 bzw. + 2,5% zu ver-

Unternehmensverflechtung in ausgewählten Industriezweigen
im September 1975
(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Industriezweig Jahr	Be- triebe	Beschäftigte	
	Anzahl		% der in Rhein- land- Pfalz Beschäf- tigten
In anderen Bundesländern gelegene Betriebe von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz			
Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien	36	5 591	4,4
Industrie der Steine und Erden	19	960	4,8
Natursteinindustrie	15	418	19,2
Chemische Industrie	12	4 319	5,7
Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	3	219	5,3
Investitionsgüterindustrien	26	6 774	5,7
Stahl- und Leichtmetallbau	7	694	11,9
Maschinenbau; Büromaschinen und Daten- verarbeitung	12	4 971	11,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	4	387	2,1
Verbrauchsgüterindustrien	35	5 900	6,0
Holz verarbeitende Industrie	5	1 256	9,3
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	6	1 735	29,7
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	4	140	2,1
Kunststoff verarbeitende Industrie	10	1 602	13,8
Schuhindustrie	4	656	3,2
Bekleidungsindustrie	4	124	1,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	9	1 346	6,5
Mineralwasser- und Limonadenindustrie	6	640	21,6
Insgesamt	106	19 611	5,4
dagegen: 1962	124	17 490	4,7
1965	123	16 847	4,4
1968	133	19 374	5,3
1971	132	20 183	5,0
1974	117	19 833	5,2
In Rheinland-Pfalz gelegene Betriebe von Unternehmen mit Sitz in anderen Bundesländern			
Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien	89	21 479	16,9
Industrie der Steine und Erden	49	5 423	27,4
Natursteinindustrie	3	97	4,4
Gewinnung und Aufbereitung von Rohton, Farberden, Schiefer u. ä. Steinen und Erden	12	1 062	91,8
Kalkindustrie	5	350	41,9
Herstellung von feuerfesten grob- keramischen Erzeugnissen	14	2 334	51,9
Gießereiindustrie	4	1 806	26,1
Chemische Industrie	15	4 273	5,7
Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	5	1 061	25,5
Gummi und Asbest verarbeitende Industrie	8	5 293	60,6
Investitionsgüterindustrien	134	45 287	38,1
Stahl- und Leichtmetallbau	7	444	7,6
Maschinenbau; Büromaschinen und Daten- verarbeitung	33	10 076	22,4
Fahrzeugbau (einschl. Luftfahrzeugbau)	17	18 218	73,6
Elektrotechnische Industrie	38	9 033	51,1
Feinmechanische und optische Industrie	4	1 002	31,9
Stahlverformung	6	852	19,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	29	5 662	31,3
Werkzeugindustrie	5	315	27,2
Stahlblechwarenindustrie	9	1 390	21,3
Feinblechpackungsindustrie	4	1 758	81,5
Schloß- und Beschlagindustrie	3	1 361	91,3
Verbrauchsgüterindustrien	80	11 977	12,2
Holz verarbeitende Industrie	9	1 624	12,0
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	5	459	7,9
Kunststoff verarbeitende Industrie	14	1 318	11,3
Schuhindustrie	14	2 383	11,5
Textilindustrie	6	1 470	15,2
Bekleidungsindustrie	24	2 343	27,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	23	2 982	14,5
Obst und Gemüse verarbeitende Industrie	3	434	31,9
Brauereien und Mälzereien	6	552	11,6
Insgesamt	326	81 725	22,4
dagegen: 1962	252	51 413	13,9
1965	320	62 232	16,3
1968	340	73 410	19,9
1971	384	88 553	21,7
1974	359	92 885	24,2

buchen. Darin dürften sich teilweise auch die kürzlich von einer repräsentativeren Kammerorganisation unseres Landes veröffentlichten Untersuchungsergebnisse über die derzeitige Situation industrieller Kleinbetriebe bestätigen, wonach letztere zwar in der Regel noch über gewisse Einsparungsreserven auf dem Personalsektor verfügen, andererseits aber auch einer gewissen Mindestgröße bedürfen, um trotz ihres wettbewerbsbedingt hohen Spezialisierungsgrades eine ausreichend flexible Betriebsstruktur gewährleisten zu können.

Niedrigste Investitionsquote seit 1962

Korrespondierend mit der Bestandsschrumpfung im Berichtsjahr waren 1975 für die Anlageinvestitionen der Industrie spürbare Rückgänge zu verzeichnen, wobei sich die bereits seit einigen Jahren festzustellende Rezessionstendenz verstärkt fortsetzte. Die Investitionen der rheinland-pfälzischen Industriebetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten gingen im Vergleich zu 1974 um 9,0% auf 2 006 Mill. DM zurück, woraus angesichts einer gleichzeitigen Erhöhung für die Erzeugerpreise industrieller Produkte von + 3,3% eine noch ausgeprägtere reale Einbuße resultiert. Mit betrieblichen Investitionen von 5 498 DM je tätiger Person ergab sich eine vergleichsweise geringe Investitionsintensität (1974: 5 742 DM), was um so schwerer wiegt, als 1975 auch der Beschäftigtenstand um rund 19 000 stark abnahm. Die infolge der besonderen, das heißt durch eine relativ stark ausgeprägte auswärtige Verwaltung gekennzeichnete, Verflechtungsstruktur der heimischen Industrie um etwa ein Fünftel geringeren Unternehmensinvestitionen unterlagen einem gleich hohen Minderungstrend; mit einer Investitionsquote von 4,5% am Umsatz wurde dort die seit Einführung dieser Statistik im Jahre 1962 niedrigste Relation festgestellt (1970: 9,7%). Indessen wird eine noch gravierendere Rückläufigkeit der eigentlichen produktionsbezogenen Investitionstätigkeit insofern offenbar, als für die in den Gesamtzugängen enthaltenen Umweltschutzinvestitionen ein stetig wachsender Anteil zu registrieren ist, welcher sich 1975 bei den Industriebetrieben auf 8,7% belief.

Nach Anlagearten differenziert, verminderte sich von 1973 bis 1975 der Anteil der für Grundstücke und Gebäude eingesetzten Mittel an den betrieblichen Gesamtinvestitionen von 24,4 über 21,2 auf 19,0%, woraus eine spürbare Drosselung der industriellen Erweiterungsaktivität hervorgeht. In sektoraler Gliederung erwies sich 1975 die Entwicklung des Investitionsvolumens bei den Nahrungs- und Genußmitteln (+ 21,3%) sowie den Investitionsgüterindustrien (— 0,7%) als überdurchschnittlich.

Fast die Hälfte der Industrieumsätze entfällt auf größere Orte des Rheintals

Das Ausmaß der 1976 innerhalb der rheinland-pfälzischen Industrie zu verzeichnenden Personaleinbuße läßt sich auch daran erkennen, daß bei den Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten in weitaus der Mehrzahl der Verwaltungsbezirke mehr oder weniger hohe Abgänge von Arbeitskräften festzu-

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz in der Industrie nach Verwaltungsbezirken 1976
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Verwaltungsbezirk	Be- triebe 1)	Beschäftigte ¹⁾			Ge- leistete Arbeiter- stunden	Lohn- und Gehalts- summe	Umsatz ²⁾		
		ins- gesamt	Veränderung zu 1975				ins- gesamt	Verän- derung zu 1975	Export- quote
		Anzahl		%					%
					1 000	1 000 DM			
Kreisfreie Stadt Koblenz	42	7 354	- 71	- 1,0	8 927	201 340	987 913	19,0	20,3
Landkreise									
Ahrweiler	80	7 016	- 103	- 1,4	10 230	164 135	743 649	11,7	14,4
Altenkirchen (Ww.)	131	16 419	- 380	- 2,3	23 303	412 406	1 651 754	8,9	16,8
Bad Kreuznach	118	15 549	- 322	- 2,0	20 354	354 574	1 348 294	7,4	28,2
Bad Kreuznach, St	34	8 068	- 436	- 5,1	10 146	202 904	743 235	4,1	41,6
Birkenfeld	150	6 803	- 179	- 2,6	9 678	127 629	561 467	10,5	31,5
Idar-Oberstein, St	104	5 175	- 238	- 4,4	6 971	94 324	452 193	13,2	34,2
Cochem-Zell	44	3 082	- 7	- 0,2	4 471	63 934	360 427	14,7	9,6
Mayen-Koblenz	177	15 163	- 563	- 3,6	21 968	381 687	2 284 627	10,6	23,3
Andernach, St	40	5 113	+ 43	0,8	7 130	131 953	1 166 949	11,4	.
Neuwied	132	16 006	- 685	- 4,1	20 862	406 647	1 804 806	10,9	19,8
Neuwied, St	64	8 863	- 226	- 2,5	11 313	218 790	1 131 184	15,2	22,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	67	6 186	+ 76	1,2	8 749	138 868	556 156	26,1	25,5
Rhein-Lahn-Kreis	81	6 995	- 121	- 1,7	9 283	159 547	833 189	14,0	21,3
Lahnstein, St	15	2 284	- 154	- 6,3	2 783	59 846	275 678	14,7	19,4
Westerwaldkreis	231	17 327	- 336	- 1,9	24 931	412 659	1 473 820	15,1	17,9
RB Koblenz	1 253	117 900	- 2 691	- 2,2	162 756	2 823 426	12 606 102	12,2	21,0
Kreisfreie Stadt Trier	70	8 263	+ 24	0,3	11 006	192 747	1 152 146	20,9	19,1
Landkreise									
Bernkastel-Wittlich	70	5 205	+ 165	3,3	7 852	108 601	718 287	12,8	14,4
Bitburg-Prüm	48	4 412	- 52	- 1,2	6 512	98 061	541 187	18,0	6,1
Daun	61	3 696	+ 127	3,6	5 823	82 821	405 361	13,2	5,8
Trier-Saarburg	43	5 857	+ 36	0,6	8 844	121 199	417 610	19,5	19,3
RB Trier	292	27 433	+ 300	1,1	40 037	603 429	3 234 591	17,4	14,2
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	25	10 750	- 131	- 1,2	10 283	269 286	969 550	16,7	37,1
Kaiserslautern	45	12 524	- 343	- 2,7	17 030	314 211	724 187	11,3	29,1
Landau i. d. Pfalz	25	2 236	- 135	- 5,7	3 013	48 059	199 321	1,7	.
Ludwigshafen a. Rhein	70	63 361	- 1 636	- 2,5	61 604	2 223 209	9 343 600	17,9	49,0
Mainz	78	21 758	- 806	- 3,6	24 667	655 646	3 484 700	12,7	24,4
Neustadt a. d. Weinstr.	29	2 874	- 253	- 8,1	3 813	62 570	262 849	7,0	23,5
Pirmasens	96	10 141	+ 222	2,2	14 855	201 680	840 780	17,9	15,1
Speyer	47	7 259	- 488	- 6,3	9 252	192 006	1 282 460	13,5	3,9
Worms	62	10 036	- 110	- 1,1	14 048	269 753	1 663 180	11,8	17,6
Zweibrücken	20	5 237	- 23	- 0,4	7 271	130 204	637 033	3,7	.
Landkreise									
Alzey-Worms	27	1 258	- 425	- 25,3	1 785	27 044	164 207	- 0,6	8,6
Bad Dürkheim	67	6 690	- 594	- 8,2	9 335	158 437	742 062	11,1	12,2
Donnersbergkreis	47	6 156	- 113	- 1,8	9 376	140 477	666 362	12,4	16,7
Germersheim	64	14 277	- 296	- 2,0	21 370	391 509	6 419 688	1,4	.
Kaiserslautern	46	4 649	- 120	- 2,5	6 415	89 667	302 442	- 3,5	9,4
Kusel	38	3 864	- 160	- 4,0	6 052	74 381	255 145	13,0	17,7
Landau-Bad Bergzabern	66	6 736	- 178	- 2,6	9 669	144 758	721 174	13,6	.
Ludwigshafen	46	3 439	- 12	- 0,3	4 765	78 873	345 421	2,9	19,0
Mainz-Bingen	60	13 582	- 875	- 6,1	13 436	383 194	1 903 502	12,9	14,9
Bingen, St	14	2 292	- 45	- 1,9	2 785	53 075	358 433	21,6	8,6
Ingelheim am Rhein, St	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pirmasens	146	12 972	- 22	- 0,2	19 515	220 355	950 220	12,0	9,9
RB Rheinhessen-Pfalz	1 104	219 799	- 6 498	- 2,9	267 554	6 075 319	31 877 883	11,1	33,2
Kammerbezirke									
Rheinhessen	227	46 634	- 2 216	- 4,5	53 936	1 335 637	7 215 589	12,2	19,8
Pfalz	877	173 165	- 4 282	- 2,4	213 618	4 739 682	24 662 294	10,8	37,1
Rheinland-Pfalz	2 649	365 132	- 8 889	- 2,4	470 347	9 502 174	47 718 576	11,8	28,7
Kreisfreie Städte	609	161 793	- 3 750	- 2,3	185 769	4 760 711	21 547 719	15,4	33,7
Landkreise	2 040	203 339	- 5 139	- 2,5	284 578	4 741 463	26 170 857	9,0	24,5

1) Monatsdurchschnitt. - 2) Ohne Mehrwertsteuer.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz der Industrie in den Ländern des Bundesgebietes 1976
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Land	Be- triebe 1)	Beschäftigte 1)					Umsatz 2)				Verhältnis Lohn- und Gehalts- summe zum Umsatz
		ins- gesamt	Verän- derung zu 1975	Anteil	je Betrieb	je 1 000 Einw. 3)	ins- gesamt	Verän- derung zu 1975	je Beschäf- tigte	Aus- lands- umsatz	
		Anzahl	%		Anzahl		1 000 DM	%	DM	%	
Schleswig-Holstein	1 505	171 316	- 3,1	2,3	114	66	22 331 024	8,5	130 350	19,4	19,5
Hamburg	1 018	169 158	- 4,2	2,3	166	99	27 464 619	4,1	162 361	18,4	18,6
Niedersachsen	4 612	679 090	- 1,8	9,1	147	94	82 362 084	14,5	121 283	23,8	21,4
Bremen	370	92 140	- 5,0	1,2	249	129	13 679 028	8,5	148 459	24,2	18,4
Nordrhein-Westfalen	14 060	2 292 255	- 2,7	30,9	163	134	266 781 785	10,9	116 384	23,8	23,5
Hessen	4 480	648 222	- 1,8	8,7	145	117	63 280 475	13,0	97 622	25,9	27,3
Rheinland-Pfalz	2 649	365 132	- 2,4	4,9	138	100	47 718 572	11,8	130 689	28,7	19,9
Baden-Württemberg	10 027	1 404 011	- 2,5	18,9	140	154	137 400 000	11,7	97 862	25,2	26,4
Bayern	10 223	1 262 325	- 1,7	17,0	123	117	124 693 050	14,2	98 780	24,6	23,6
Saarland	569	152 581	- 2,4	2,1	268	140	14 768 796	10,0	96 793	33,5	27,4
Berlin (West)	1 572	192 141	- 5,6	2,6	122	98	19 171 157	9,2	99 777	13,4	25,8
Bundesgebiet	51 085	7 428 371	- 2,5	100,0	145	121	819 650 590	11,7	110 341	24,2	23,6

1) Monatsdurchschnitt. - 2) Ohne Mehrwertsteuer. - 3) Stand: 30.6.1976.

stellen waren. Dagegen ergaben sich nennenswerte Beschäftigtenzugänge lediglich für die kreisfreie Stadt Pirmasens (+ 220) sowie die Landkreise Bernkastel-Wittlich (+ 165), Daun (+ 125) und Rhein-Hunsrück (+ 75). Während 1974 und 1975 auf Landesebene noch Industrialisierungsgrade von 108 bzw. 102 Beschäftigten je 1 000 Einwohnern ermittelt worden waren, sank 1976 diese Dichterelation auf 100. Bei einer mittleren Lohn- und Gehalts-summe von 26 025 DM je tätiger Person errechneten sich die höchsten Ergebnisse für diesen Indikator in den Städten Ludwigshafen (35 090) und Mainz (30 135) sowie im Landkreis Mainz-Bingen (28 215). Beim Umsatz erzielten im Berichtsjahr die meisten Verwaltungsbezirke beträchtliche Steigerungen; allein in 20 Fällen lagen die Wachstumsraten über dem Landesdurchschnitt von + 11,8%. Angesichts eines mittleren Exportanteils am Umsatz von 28,7% bewegte sich die überwiegend durch die Chemie geprägte Industrie der Stadt Ludwigshafen mit einer Quote von 49,0% an der Spitze, wobei dort mit einem rund 20%igen Anteil am Industrieumsatz des Landes knapp ein Drittel des gesamten Auslands-umsatzes der heimischen Industrie erzielt wurde.

Im Jahre 1976 entfielen allein auf die unmittelbar im Rheintal gelegenen kreisfreien und großen kreis-angehörigen Städte Neuwied, Andernach, Koblenz,

Lahnstein, Bingen, Ingelheim, Mainz, Worms, Fran-kenenthal, Ludwigshafen und Speyer mit zusammen 143 735 Arbeitsplätzen und 21,1 Mrd. DM Umsatz nicht weniger als 39,4 bzw. 44,2% des gesamten rheinland-pfälzischen Industriepotentials (Einwoh-neranteil 21,4%). Obwohl für die Gesamtheit dieser Rheinstädte die Beschäftigtenzahl im Vergleich zu 1975 vergleichsweise stark rückläufig war (— 3,0%), stieg der Umsatz mit + 15,6% überproportional. Die Beschäftigtendichte von 184 tätigen Personen je 1 000 Einwohnern sowie die Lohn- und Gehalts-summe von 30 885 DM je tätiger Person lagen spür-bar über den für Rheinland-Pfalz insgesamt errech-neten Werten. Der Umsatz von 147 000 DM je täti-ger Person und der Exportanteil von 34,3% am Umsatz überstiegen ebenfalls die entsprechenden Landesmittelwerte von 131 000 DM bzw. 28,7% be-trächtlich. Dabei zeichnen sich bei den unmittelbar am Rheinlauf angesiedelten Industrien des Landes insbesondere für den Steine- und Erdenbereich, die Eisen-, Stahl- und Metallverarbeitung, die Chemie einschließlich Mineralölverarbeitung, den Maschi-nen- und Apparatebau einschließlich Elektrotechnik sowie die Glaserzeugung stärkere Branchenschwer-punkte ab.

Diplom-Wirtschaftsingenieur H. Peifer

Erwerbstätigkeit 1976

Aufgrund des Gesetzes über die Durchführung einer Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens (Mikrozensus) vom 15. Juli 1975 wurden in der Woche vom 2. bis 8. Mai 1976 im Bundesgebiet Haushaltsbefragungen durchgeführt. In die Erhebung war 1% der Haushalte einbezogen.

Die Befragungsergebnisse wurden hochgerechnet und auf volle Tausend auf- bzw. abgerundet. Zah-

lenwerte, die zwischen 5 000 und 10 000 (50 bis 100 Fälle in der Stichprobe) liegen, sind in Klammern gesetzt, weil ihr Aussagewert nicht voll gesichert ist. Darunter liegende Werte (weniger als 50 in der Stichprobe erfaßte Fälle) sind ausgepunktet. Zur besseren Darstellung der Entwicklung wurde teil-weise auf die Ergebnisse des Jahres 1974 zurück-gegriffen, zumal die Erhebung 1975 durch den ge-ringeren Auswahlsatz von 0,5% notwendigerweise mit einem größeren Stichprobenfehler behaftet ist.

Rückgang der Erwerbspersonen auf 1,563 Mill.

Nach den Ergebnissen der Befragung gehörten Anfang Mai 1976 rund 3,659 Mill. Personen zur Wohnbevölkerung. Das waren 23 000 oder 0,6% weniger als ein Jahr zuvor. Den 1,746 Mill. (48%) Männern standen 1,913 Mill. Frauen gegenüber. Die Zahl der Männer hat mit einem Rückgang um 0,8% gegenüber dem Vorjahr stärker abgenommen als die der Frauen (— 0,4%).

Die Zahl der Erwerbspersonen ist zwischen Mai 1975 und Mai 1976 um rund 9 000 Personen auf 1,563 Mill. zurückgegangen. Die männlichen Erwerbspersonen nahmen um 11 000 ab und die weiblichen um 2 000 zu. Auf die Gesamtbevölkerung bezogen ergab sich mit einer Erwerbsquote von 43% allerdings keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Unverändert blieben auch die Erwerbsquoten der Männer mit 58% und die der Frauen mit 29%.

Während bei der Wohnbevölkerung die Frauen überwogen, waren die Männer bei den Erwerbspersonen mit 64% deutlich in der Mehrheit (1975: 65%).

Mehr Personen im erwerbsfähigen Alter als 1975

Beim Altersaufbau der Bevölkerung haben sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügige Veränderungen ergeben. Eine Abnahme der unter 15 Jahre alten Personen um 23 000 wirkte sich auf den Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung (21%) nicht aus. Auch der Rückgang der 65 und mehr Jahre alten Menschen um 4 000 Personen ließ deren Anteil an der Bevölkerung mit 15% unverändert. Mit 2,354 Mill. Personen waren aber mehr Menschen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren als ein Jahr zuvor. Von diesen waren 1,527 Mill. (65%) Erwerbspersonen. Die am stärksten besetzte

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht, Familienstand und Beteiligung am Erwerbsleben 1976

Alter	Insgesamt	Männer	Frauen		
			zusammen	ledig	verheiratet
	1 000				
Wohnbevölkerung					
unter 15 Jahre	767	392	375	375	-
15 - 19 "	310	155	155	143	12
20 - 24 "	263	136	128	55	70
25 - 29 "	227	116	112	14	94
30 - 34 "	208	103	104	(6)	93
35 - 39 "	280	145	135	(8)	120
40 - 44 "	225	117	107	(7)	94
45 - 49 "	243	122	121	(9)	103
50 - 54 "	232	98	134	10	104
55 - 59 "	164	74	90	(7)	61
60 - 64 "	203	82	121	(9)	69
65 - 69 "	199	82	118	(9)	54
70 u. mehr "	339	126	213	27	54
Insgesamt	3 659	1 746	1 913	679	927
Erwerbspersonen					
unter 15 Jahre	-	-	-	-	-
15 - 19 "	169	89	80	72	(8)
20 - 24 "	207	117	90	44	44
25 - 29 "	170	109	62	12	46
30 - 34 "	151	102	50	(5)	41
35 - 39 "	210	144	66	(7)	53
40 - 44 "	163	116	48	(6)	38
45 - 49 "	170	118	52	(8)	39
50 - 54 "	145	91	54	(9)	35
55 - 59 "	87	60	27	(5)	15
60 - 64 "	55	39	16	(.)	(8)
65 - 69 "	20	12	(8)	(.)	(.)
70 u. mehr "	16	(9)	(7)	(.)	(.)
Zusammen	1 563	1 004	559	174	332
Erwerbsquoten in %					
unter 15 Jahre	-	-	-	-	-
15 - 19 "	55	57	52	50	67
20 - 24 "	79	86	70	80	63
25 - 29 "	75	94	55	86	49
30 - 34 "	73	99	48	83	44
35 - 39 "	75	99	49	88	44
40 - 44 "	72	99	45	86	40
45 - 49 "	70	97	43	89	38
50 - 54 "	63	93	40	90	34
55 - 59 "	53	81	30	71	25
60 - 64 "	27	48	13	(.)	12
65 - 69 "	10	15	7	(.)	(.)
70 u. mehr "	5	7	3	(.)	(.)
Zusammen	43	58	29	26	36

Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Beteiligung am Erwerbsleben 1974 - 1976

Geschlecht	1974		1975		1976					
					insgesamt		Veränderung zu 1974		Veränderung zu 1975	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Wohnbevölkerung										
Männer	1 771	48	1 760	48	1 746	48	- 25	- 1,4	- 14	- 0,8
Frauen	1 926	52	1 921	52	1 913	52	- 13	- 0,7	- 8	- 0,4
Insgesamt	3 697	100	3 682	100	3 659	100	- 38	- 1,0	- 23	- 0,6
Erwerbspersonen										
Männer	1 027	64	1 015	65	1 004	64	- 23	- 2,2	- 11	- 1,1
Frauen	585	36	557	35	559	36	- 26	- 4,4	2	0,4
Zusammen	1 613	100	1 572	100	1 563	100	- 50	- 3,1	- 9	- 0,6
Nichterwerbspersonen										
Männer	744	36	745	35	742	35	- 2	- 0,3	- 3	- 0,4
Frauen	1 341	64	1 364	65	1 354	65	13	1,0	- 10	- 0,7
Zusammen	2 084	100	2 109	100	2 096	100	12	0,6	- 13	- 0,6
Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung										
Männer	.	58	.	58	.	58	.	0,0	.	0,0
Frauen	.	30	.	29	.	29	.	- 3,3	.	0,0
Zusammen	.	44	.	43	.	43	.	- 2,3	.	0,0
Anteil der Nichterwerbspersonen an der Wohnbevölkerung										
Männer	.	42	.	42	.	42	.	0,0	.	0,0
Frauen	.	70	.	71	.	71	.	1,4	.	0,0
Zusammen	.	56	.	57	.	57	.	1,8	.	0,0

Altersgruppe bei den Erwerbspersonen waren dabei mit 210 000 die 35- bis 39jährigen, gefolgt von den 20- bis 24jährigen, von denen 207 000 zu den Erwerbspersonen zählten. Unterschiede wurden bei den Geschlechtern deutlich. Bei den Männern war mit 144 000 Erwerbspersonen die Altersgruppe von 35 bis 39 Jahren am stärksten vertreten; von den weiblichen Erwerbspersonen waren 90 000 20 bis 24 Jahre alt. Bezieht man bei den Frauen den Familienstand in die Betrachtung mit ein, dann waren 41% der 174 000 ledigen Erwerbspersonen 15 bis 19 Jahre alt. Bei den 332 000 Verheirateten war diese starke Konzentration nicht festzustellen. Hier entfielen auf jede der sieben Altersgruppen von 20 bis unter 55 Jahren zwischen 11% und 16%.

42% der Erwerbstätigen als Angestellte und Beamte beschäftigt

Von den 1,563 Mill. Erwerbspersonen waren 1,510 Mill. erwerbstätig, 53 000 (3%) zählten zu den Erwerbslosen. Im April 1974 waren 23 000 Menschen erwerbslos. Dabei darf aber nicht außer acht gelassen werden, daß Erwerbslose des Mikrozensus wegen eines unterschiedlichen Konzepts nicht identisch sind mit den von der Arbeitsverwaltung ermittelten Arbeitslosen.

Die 1,510 Mill. Erwerbstätigen setzten sich aus 973 000 Männern (64%) und 537 000 Frauen zusammen. Die unterschiedliche Funktion der beiden Geschlechter im Arbeitsleben wird durch ihre abweichende Stellung im Beruf unterstrichen. So waren bei den Männern 12% der Erwerbstätigen als Selbst-

ständige beschäftigt, bei den Frauen nur 6%. Dagegen war die Gruppe der mithelfenden Familienangehörigen bei den Frauen mit einem Anteil von 14% immer noch von großer Bedeutung, bei den Männern mit nur noch 1% weiterhin rückläufig. Daß bei männlichen und weiblichen Erwerbstätigen die Tätigkeiten als Angestellte und Beamte von zunehmender Bedeutung sind, zeigten die Ergebnisse der letzten Jahre. Seit 1974 hat diese Gruppe bei den Männern um 20 000 Personen zugenommen, bei gleichzeitigem Rückgang der männlichen Erwerbstätigen um 40 000. Dadurch erhöhte sich der Anteil der Beamten und Angestellten von 34% im April 1974 auf 38% im Mai 1976. Bei den Frauen stieg im gleichen Zeitraum der Anteil dieser Gruppe von 46% auf 50%, während die Zahl der weiblichen Erwerbstätigen um 7% abnahm. Bei den Arbeitern verlief die Entwicklung entgegengesetzt. Im Mai 1976 waren 478 000 Männer als Arbeiter tätig, das ergab einen Anteil von 49%, zwei Jahre zuvor wurden noch 523 000 Arbeiter (52%) gezählt. In diesem Zeitabschnitt sank die Zahl der weiblichen Arbeiter um 15 000 auf 161 000. Ihr Anteil an den weiblichen Erwerbstätigen nahm von 31% auf 30% ab.

Im Dienstleistungsbereich 38 000 Erwerbstätige mehr als vor zwei Jahren

Zwischen den vier Wirtschaftsbereichen hat es innerhalb der letzten Jahre deutliche Verschiebungen bei den Erwerbstätigenzahlen gegeben. Während im April 1974 noch 151 000 Personen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft ihrer Erwerbstätigkeit nachgingen, waren es im Mai 1976 nur mehr 120 000

Erwerbstätige nach Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht 1976

Stellung im Beruf	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Sonstige Wirtschaftsbereiche
1 000					
Insgesamt					
Selbständige	146	42	34	35	37
Mithelfende Familienangehörige	87	61	11	(8)	(8)
Beamte, Angestellte (einschl. Auszubildende)	637	(.)	153	156	325
Arbeiter (einschl. Auszubildende)	639	15	446	68	111
Insgesamt	1 510	120	643	266	481
Anteil in %	100	8	43	18	32
Männer					
Selbständige	116	36	32	23	26
Mithelfende Familienangehörige	10	(9)	(.)	(.)	(.)
Beamte, Angestellte (einschl. Auszubildende)	369	(.)	103	83	181
Arbeiter (einschl. Auszubildende)	478	11	371	50	47
Zusammen	973	58	506	156	254
Anteil in %	100	6	52	16	26
Frauen					
Selbständige	30	(6)	(.)	12	11
Mithelfende Familienangehörige	77	52	10	(7)	(8)
Beamte, Angestellte (einschl. Auszubildende)	268	(.)	50	73	144
Arbeiter (einschl. Auszubildende)	161	(.)	75	18	64
Zusammen	537	62	137	111	227
Anteil in %	100	12	26	21	42

Menschen. Damit sank auch der Anteil der hier Beschäftigten von 9% auf 8%. Einen Rückgang um 71 000 Erwerbstätige wies das produzierende Gewerbe von 1974 bis 1976 auf, so daß in diesem Bereich bei der letzten Befragung nur noch 643 000 Erwerbstätige gezählt wurden. Der Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen betrug damit 43% gegenüber 45% zwei Jahre zuvor. Obwohl im Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr 1976 rund 16 000

Personen weniger beschäftigt waren als 1974, blieb der Anteil mit 18% konstant, da in diesem Zeitraum die Gesamtzahl der Erwerbstätigen entsprechend stark zurückging. Demgegenüber waren 1976 im Bereich der Dienstleistungen 38 000 Erwerbstätige mehr beschäftigt als zwei Jahre zuvor, wodurch der Anteil der hier tätigen Personen an der Gesamtzahl von 28% auf 32% stieg.

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf 1966 - 1976

Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976
1 000											
Wirtschaftsbereiche											
Land- und Forstwirtschaft	282	273	274	254	206	184	184	184	151	116	120
Produzierendes Gewerbe	688	663	661	675	668	684	683	684	714	681	643
Handel und Verkehr	265	250	255	244	244	256	278	276	282	282	266
Sonstige Wirtschaftsbereiche	372	383	398	404	420	399	449	448	443	440	481
Stellung im Beruf											
Selbständige	216	211	218	217	200	182	185	184	164	149	146
Mithelfende Familienangehörige	212	210	210	191	160	140	142	140	115	86	87
Beamte	107	108	112	115	119	111	137	137	137	151	149
Angestellte (einschl. Auszubildende)	361	368	380	381	396	414	438	444	475	480	488
Arbeiter (einschl. Auszubildende)	710	672	668	674	664	676	693	688	699	654	639
Insgesamt	1 606	1 568	1 588	1 577	1 538	1 523	1 594	1 592	1 590	1 520	1 510

Familienstand	Mütter	Mütter mit ... Kind(ern)				Kinder
		1	2	3	4 und mehr	
	1 000					
Insgesamt						
Ledig	(5)	(.)	(.)	(.)	-	(5)
Verheiratet	475	208	177	59	30	876
Verwitwet	16	(9)	(.)	(.)	(.)	26
Geschieden	17	10	(5)	(.)	(.)	28
Insgesamt	512	231	186	62	32	936
Erwerbstätige						
Ledig	(.)	(.)	(.)	-	-	(.)
Verheiratet	176	87	61	19	(8)	306
Verwitwet	(6)	(.)	(.)	(.)	(.)	(9)
Geschieden	12	(7)	(.)	(.)	(.)	17
Zusammen	197	101	67	21	(9)	336

Eine Aufteilung nach dem Geschlecht zeigte, daß im Mai 1976 rund 52% der erwerbstätigen Männer im produzierenden Gewerbe beschäftigt waren (1974: 54%). Bei den Frauen hatte der Dienstleistungsbereich mit 42% die größte Bedeutung; zwei Jahre zuvor waren hier erst 37% der erwerbstätigen Frauen beschäftigt gewesen. Bei den Männern stieg im gleichen Zeitraum der Anteil der Erwerbstätigen dieses Bereichs von 23% auf 26%. In der Land- und Forstwirtschaft wurden 1976 noch 6% der männlichen und 12% der weiblichen Erwerbstätigen gezählt, 1974 lagen die entsprechenden Anteile bei 7% bzw. 15%.

Mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Mütter hat nur ein Kind

In den 1,337 Mill. Privathaushalten des Landes lebten im Mai 1976 rund 512 000 Mütter mit 936 000 ledigen Kindern im Alter von unter 18 Jahren. Von diesen Müttern hatten 45% ein Kind, 36% zwei und 12% drei Kinder. Vier und mehr Kinder unter 18 Jahren hatten nur 6% der Mütter. Zwei Jahre zu-

vor, im April 1974, wies die Gruppe der Mütter mit einem Kind noch einen geringeren Anteil (44%) auf, wogegen absolut und prozentual die Zahl der Frauen höher war, die mit drei und mehr Kindern in der Familie lebten.

Von den 512 000 Müttern waren 1976 rund 197 000 oder 38% erwerbstätig. Hier konnte ein leichter Rückgang der Erwerbstätigkeit dieses Personenkreises gegenüber 1974 festgestellt werden, als noch 201 000 (39%) der 516 000 Mütter am Erwerbsleben beteiligt waren. Die Erwerbsbeteiligung der Mütter ist von der Kinderzahl abhängig. So hatte im Mai 1976 mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Mütter nur ein Kind, während 5% der Mütter vier und mehr Kinder zu versorgen hatten. Zwei Kinder hatten 34% und drei Kinder 11% der beschäftigten Mütter. Gegenüber der Befragung 1974 ergaben sich bei den Anteilswerten zwar geringe Abweichungen, die aber nicht als Hinweis auf eine grundlegende Änderung im Erwerbsverhalten dieses Personenkreises gewertet werden können.

Diplom-Volkswirt H. Kollmar

Tödliche Unfälle 1976

Die Verwendung der mit Beginn des Jahres 1975 in Rheinland-Pfalz eingeführten vertraulichen Todesbescheinigung ermöglicht bei den tödlichen Unfällen Unterscheidungen nach Unfallbereichen, welche bisher nicht erfaßbar waren. Abgesehen von den in der amtlichen Statistik schon immer gesondert nachgewiesenen, durch das Verkehrsgeschehen bewirkten Todesfälle, sind nunmehr auch die tödlichen Unfälle folgender Unfallkategorien zu unterscheiden:

Häuslicher Unfall
Arbeits- und Dienstatunfall
Schulunfall
Spiel- und Sportunfall
Sonstiger Unfall.

Die dem ärztlichen Leichenschauer obliegende Zuordnung des Sterbefalles zu einer dieser Unfallarten dürfte nicht in allen Fällen der hin und wieder schwierigen Abgrenzung wegen zweifelsfrei vorzunehmen sein. Eine hierdurch bedingte wesentliche Beeinträchtigung der unfallspezifischen Aussagefähigkeit der Nachweisungen kann aber ausgeschlossen werden.

Verkehrsunfälle und häusliche Unfälle dominieren

Im Jahre 1976 haben rund 1 900 Rheinland-Pfälzer ihr Leben infolge eines Unfalles verloren. Das sind gut 4% aller im Berichtsjahr Verstorbenen. Die mit Abstand größten Gruppen der Unfallsterbefälle bildeten die Opfer eines Verkehrsunfalles (54%) und jene, die durch einen häuslichen Unfall

Altersgruppe	Tödliche Unfälle				Verkehrs- unfälle		Häusliche Unfälle		Arbeits- oder Dienstunfälle		Spiel- oder Sportunfälle		Sonstige Unfälle	
	ins- gesamt	Anteil in %	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
unter 1 Jahr	46	2,4	32	14	-	-	29	12	-	-	-	-	3	2
1 - 4 Jahre	40	2,1	26	14	12	7	9	2	-	-	4	5	1	-
5 - 9 "	64	3,4	48	16	34	12	2	1	-	-	12	3	-	-
10 - 14 "	44	2,3	27	17	16	14	3	1	1	-	5	2	2	-
15 - 19 "	212	11,2	175	37	159	33	2	3	4	1	6	-	4	-
20 - 29 "	240	12,7	204	36	166	33	3	1	18	-	9	-	8	2
30 - 39 "	155	8,2	135	20	75	18	9	1	38	-	6	1	7	-
40 - 49 "	183	9,7	160	23	105	16	10	4	31	-	5	1	9	2
50 - 59 "	124	6,6	87	37	43	22	15	11	21	-	3	-	5	4
60 - 69 "	198	10,5	126	72	67	36	38	31	12	2	2	1	7	2
70 u. mehr "	582	30,8	215	367	78	65	115	283	1	-	3	1	18	18
Insgesamt	1 888	100,0	1 235	653	755	256	235	350	126	3	55	14	64	30

(31%) zu Tode kamen. Der Gruppe der Arbeits- und Dienstunfälle (7%) folgen ihrer Häufigkeit nach die hinsichtlich der Kategorie nichtklassifizierten oder sonstigen Unfälle (5%), sodann die Spiel- und Sportunfälle (4%). Ein tödlicher Schulunfall ereignete sich im Berichtsjahr nicht. Für die Gesamtzahl der tödlichen Unfälle wurde 1976 eine Mortalitäts- oder Sterbeziffer von 51,6 (bezogen auf 100 000 Einwohner) errechnet, ein deutlich geringerer Wert als der für das Vorjahr (53,8%) ermittelte. Die Entwicklung innerhalb der einzelnen Unfallkategorien kann mangels Vergleichszahlen nicht aufgezeigt werden. Sicher ist die langfristige Rückläufigkeit der Unfallsterblichkeit (zwischen 1970 und 1976 um 21%) insbesondere auf eine stetige Abnahme der Sterbefälle durch Kraftfahrzeugunfälle zurückzuführen. Dies gilt allerdings nicht für das Berichtsjahr, währenddem diese Sterbefälle seit Jahren erstmals wieder einen Anstieg erfahren haben.

Überschaut man die Nachweisungen der unmittelbaren Schädigungsursachen (sie werden entsprechend der External-Signierung im Rahmen der ICD 1968¹⁾ für die Unfallsterbefälle ermittelt), so findet sich zwischen 1975 und 1976 eine auffällige Verminderung von tödlichen Stürzen. Da die Sturzhäufigkeit meist bei den häuslichen Unfällen zu Tage tritt, könnte man zu der Annahme neigen, daß der neuerliche Rückgang der Unfallsterblichkeit insgesamt durch Verringerung von tödlichen Hausunfällen dieser Schädigungsart bewirkt worden ist.

Die Mortalität innerhalb der Unfallkategorien verhielt sich während des Berichtszeitraumes bezüglich der Rangfolge ihrer Größenordnung der aufgezeigten Ordnung nach Prozentanteilen entsprechend. Der für tödliche Verkehrsunfälle ermittelte Spitzenwert lag bei 27,6, der für tödliche Hausunfälle bei 16,0. Weit geringere Werte ergaben sich für Arbeits- und Dienstunfälle (3,5), nichtklassifizierte Unfälle (2,6) sowie für Spiel- und Sportunfälle (1,9).

Die vergleichende Betrachtung der Altersstruktur der Verunglückten innerhalb der Unfallkategorien zeigt typische altersspezifische Unterschiede. So ist

es bei den Verkehrsunfällen der Altersbereich zwischen 15 und 30 Jahren, welcher die höchsten Sterbezahlen aufweist. Rund zwei Fünftel der tödlichen Verkehrsoffer gehörten dieser am motorisierten Straßenverkehr sehr stark beteiligten Altersgruppe an. Von einem tödlichen Hausunfall waren vornehmlich Säuglinge (Erstickungsunfälle) und Kleinkinder im Alter bis zu 5 Jahren (9%), weit stärker allerdings die über 60jährigen (80%) vor allem durch Sturzunfälle betroffen. Tödliche Arbeits- oder Dienstunfälle erlitten zumeist Erwerbstätige im mittleren Lebensalter (54%). Bei den Spiel- und Sportunfällen findet sich die höchste Sterbezahl bei den 5- bis 9jährigen (22%). Aber auch über 70jährige sind unter dieser Unfallkategorie erfaßt (6%). Hier handelte es sich überwiegend um Bade- und Schwimmunfälle.

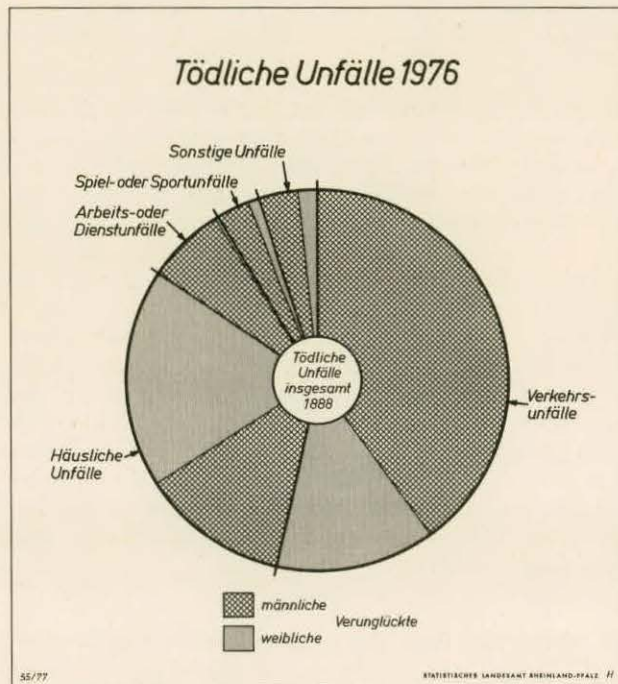
Säuglinge und über 70jährige am meisten gefährdet

Einen Einblick in die altersspezifische Unfallsterblichkeit unter Berücksichtigung der altersbedingten Gefährdungsdiskposition vermitteln die nachfolgenden Ausführungen, welchen zwar das tödliche Unfallgeschehen des Berichtsjahres zugrunde gelegt ist, die aber gleichwohl allgemeine Gültigkeit haben, vorausgesetzt, es ergibt sich keine Sterblichkeitsmassierung durch außergewöhnliche Unfallereignisse. Verständlicherweise tragen die über 70jährigen das größte Risiko eines tödlichen Unfalles; ihre Unfallmortalität lag 1976 bei 172,5. Ein ebenfalls hohes Risiko haben Säuglinge, deren Unfallsterbeziffer bei 137 lag. Beiden Personengruppen ist das altersbedingte physische Handicap einer ungenügenden Reaktion zur Gefahrenabwehr zu eigen. Am geringsten war die unfallbedingte Sterbehäufigkeit im Kindesalter zwischen einem Jahr und 15 Jahren (19,4). Dennoch verloren in Rheinland-Pfalz im Berichtsjahr immerhin 148 Kinder diesen Alters vornehmlich durch einen Verkehrsunfall ihr Leben. Im Jugend- und ersten Erwachsenenalter (15 bis 29 Jahre) zeigte sich demgegenüber ein ungleich höherer Sterblichkeitswert (57,9), weitgehend als Folge von Kfz-Unfällen. Die Altersjahre zwischen 30 und 50 waren etwas weniger belastet (34,9). Ein wiederum etwas größeres Unfallsterberisiko hatten die 50- bis unter 70jährigen (41,2).

1) Internationale Klassifikation der Krankheiten, 8. Revision.

Sterbezahl der männlichen Personen doppelt so hoch wie die der weiblichen

In der Unterscheidung nach dem Geschlecht zeigt sich bei den weiblichen Personen eine gegenüber den männlichen Personen insgesamt um die Hälfte geringere Unfallsterblichkeit (männlich 70,6; weiblich 34,1). Auch bei den absoluten Sterbezahlen ergibt sich ein in etwa gleiches Verhältnis (1 235 : 653). Innerhalb der Unfallkategorien haben die weiblichen Personen nur bei den tödlichen Hausunfällen ein deutliches zahlenmäßiges Übergewicht; einem solchen Unfall fielen 235 männliche und 350 weibliche



che Personen zum Opfer. Das Dominieren der verunglückten weiblichen Personen in diesem Unfallbereich wurde ausschließlich durch deren starkes Überwiegen in der Altersgruppe der über 70jährigen Verunglückten bewirkt. Dies wiederum hat seine Ursache zum einen darin, daß Frauen häufiger im häuslichen Bereich beschäftigt sind als Männer, zum anderen aber auch in der Tatsache des in diesem Lebensalter weitaus höheren Frauenanteils. Die Ursachen dieser Unfälle waren fast ausschließlich tödliche Stürze. Sehr gering bzw. relativ gering war der weibliche Anteil bei den anderen Unfallkategorien. Einen tödlichen Arbeits- oder Dienstunfall erlitten nur 3 Frauen (126 Männer); Opfer eines Verkehrsunfalles wurden 256 weibliche, aber 755 männliche Personen. Bei Spiel oder Sport fanden 14 weibliche und 55 männliche Personen den Tod. Auch bei den nichtklassifizierten Unfällen lag die männliche Todesrate (64) um das Doppelte über der der weiblichen. Das Überwiegen der männlichen Unfalltoten in den zuletzt genannten klassifizierten Unfallkategorien ist evident. Im Arbeitsleben spielt neben dem Faktum einer höheren Beteiligung der Männer auch deren Einsatz an unfallträchtigeren Arbeitsplätzen eine Rolle. Am Verkehrsgeschehen mit Fahrzeugen haben die Männer

ebenfalls die stärkere Beteiligung. Schließlich liegen bei Spiel und Sport die intensiveren und damit die gefährungsreicheren Aktivitäten eher beim männlichen als beim weiblichen Geschlecht.

Tödliche Stürze häufigste Schädigungsursache

Recht aufschlußreich im Rahmen einer Interpretation des tödlichen Unfallgeschehens ist die Kombination der Unfallkategorie mit der Ursache der Schädigung; letztere fand in Verbindung mit anderen Kriterien bereits in einigen der vorstehenden Ausführungen Erwähnung.

Tödliche Verkehrsunfälle (1 011) ereigneten sich zu 98% als Unfälle mit Beteiligung von Kraftfahrzeugen, nur 6 Menschen kamen durch andere Straßenfahrzeuge ums Leben. Bei Eisenbahnunfällen fanden 9 Personen als Reisende den Tod.

Schädigungsschwerpunkte bei den tödlich verlaufenen häuslichen Unfällen (585) waren die Stürze (82%), insbesondere die Stürze auf gleicher Ebene (75%), was darauf schließen läßt, daß durch diese vor allem betagte Menschen infolge ihrer altersbedingten Hinfälligkeit zu Tode kamen. Nicht ganz ein Viertel der Stürze ereignete sich aus einer Höhe, wobei auch hier anzunehmen ist, daß es sich vorwiegend um Treppenstürze von älteren Personen gehandelt hat. Die nächst größere Schädigungsgruppe bei den Hausunfällen ist das mechanische Ersticken, durch welches 52 Menschen (9%) ihr Leben verloren. Meist dürften die Opfer Säuglinge oder Kleinkinder gewesen sein, deren Erstickungstod durch Aspiration von Erbrochenem oder durch Betttextilien bewirkt wurde. 29 Tote (5%) gab es durch häusliche Brände. Je 7 Personen starben an Vergiftungen und bei Unfällen durch elektrischen Strom. Die relativ geringen tödlichen Stromunfälle mögen im ersten Augenblick erstaunen lassen, bedenkt man die heutzutage starke Elektrifizierung innerhalb des häuslichen Bereichs und hier den hohen Standard der Haushalte, insbesondere durch deren Ausstattung mit elektrischen Geräten. Andererseits aber dürfte bei diesen die Vervollkommenheit der Sicherungsvorkehrungen ein Unfallrisiko nahezu ausschließen. Noch geringer in der statistischen Bedeutung als die Stromunfälle waren bei den häuslichen Unfällen solche, die durch Ertrinken (4), durch fallende Gegenstände (3) und durch heiße Substanzen (2) verursacht wurden.

Auch bei den Arbeits- und Dienstunfällen (129) standen die 45 tödlich verlaufenen Stürze (35%) in der Skala der Schädigungsursachen weit an der Spitze. In 42 Fällen waren es Höhenstürze. 26 (20%) der bei einer Arbeitsverrichtung Verunglückten wurden von einem fallenden Gegenstand erschlagen oder starben durch Verschüttung. 18 Personen (14%) verloren ihr Leben durch Maschinenunfälle; 12 (9%) durch elektrischen Strom. Überdies gab es in der hier in Frage stehenden Unfallkategorie noch 4 Tote durch Eisenbahnunfälle, weitere 4 durch Brand, Feuer oder Flammen und 3 infolge von Vergiftungen. In 17 (13%) Fällen wurden sonstige Schädigungsfolgen angemerkt.

Schädigungsursache	Tödliche Unfälle			Verkehrs- unfälle	Häus- liche Unfälle	Arbeits- oder Dienst- unfälle	Spiel- oder Sport- unfälle	Sonstige Unfälle
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich					
Eisenbahnunfälle	13	9	4	9	-	4	-	-
Kraftfahrzeugunfälle	990	743	247	990	-	-	-	-
Sonstige Unfälle von Straßenfahrzeugen	8	5	3	6	-	-	2	-
Vergiftungen	15	8	7	-	7	3	-	5
Unfälle durch Sturz	580	245	335	-	481	45	5	49
Unfälle durch Feuer und Flammen	39	24	15	-	29	4	2	4
Unfälle durch ungewöhnliche Hitze	3	3	-	-	-	-	-	3
Unfälle durch ungewöhnliche Kälte	5	4	1	-	-	-	-	5
Unfälle durch Ertrinken und Untergehen	48	38	10	-	4	-	44	-
Unfälle durch Ersticken	64	46	18	-	52	-	1	11
Unfälle durch fallende Gegenstände	33	31	2	-	3	26	4	-
Unfälle durch Feuerwaffen	11	11	-	-	-	-	4	7
Unfälle durch heiße Substanzen	2	1	1	-	2	-	-	-
Unfälle durch elektrischen Strom	19	16	3	-	7	12	-	-
Maschinenunfälle	18	17	1	-	-	18	-	-
Sonstige Schädigungsursachen	40	34	6	6	-	17	7	10
Insgesamt	1 888	1 235	653	1 011	585	129	69	94
auf 100 000 Einwohner	51,5	70,6	34,1	27,6	16,0	3,5	1,9	2,6
% der Gestorbenen	4,2	5,5	2,9	2,3	1,3	0,3	0,2	0,2

Die Spiel- und Sportunfälle (69) ereigneten sich größtenteils als Ertrinkungsunfälle (44).

Unter den tödlichen Unfällen, welche keiner Unfallkategorie zuzuordnen waren (94), dominieren wiederum die Stürze (49). An zweiter Stelle kommen die Unfälle durch mechanisches Ersticken (11), läßt man die 15 Fälle außer acht, bei denen auch

die Schädigungsursachen nicht feststellbar waren. Den sonstigen Unfällen wurden zudem 7 durch unvorsichtiges Hantieren mit Feuerwaffen verursachten Todesfälle zugeordnet wie auch 3 bzw. 5 Sterbefälle infolge extremer Hitze oder außergewöhnlicher Kälte.

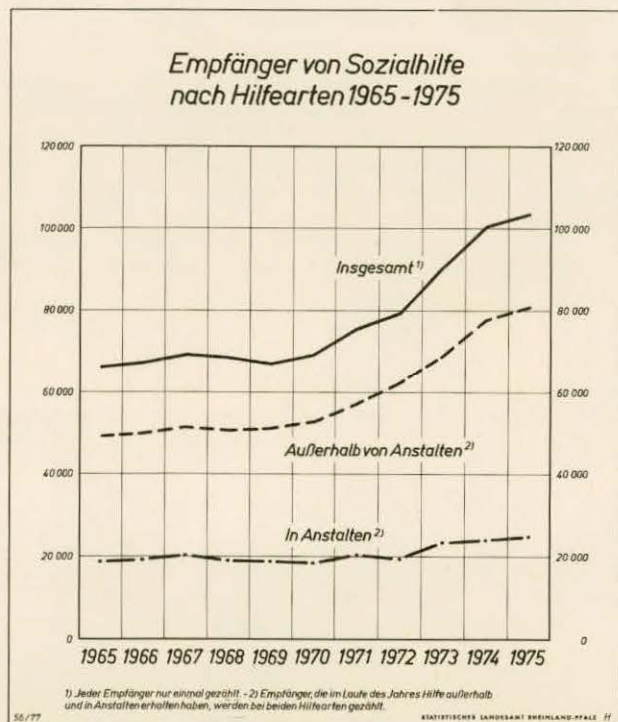
R. Zirwes

Sozialhilfeempfänger 1965 - 1975

Mit der Sozialhilfe, die mit Wirkung vom 1. Juni 1962 im Bundessozialhilfegesetz (BSHG) vom 30. Juni 1961 geregelt ist, wurde das Recht der früheren öffentlichen Fürsorge den heutigen rechts- und sozialstaatlichen Anschauungen angepaßt und durch Gesetz und Rechtsverordnung entschieden, welche Arten von Hilfen seitens der örtlichen und überörtlichen Träger zu leisten sind.

Die Sozialhilfestatistik - Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe, der Kriegsopterfürsorge und der Jugendhilfe vom 15. Januar 1963 (BGBl. I S. 49) - erfaßt jährlich die Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfeart, Alter und Familientyp sowie die erst zu einem späteren Zeitpunkt anfallenden Leistungen für die einzelnen Sozialhilfearten aufgrund des BSHG¹⁾. Auskunftspflichtig sind die örtlichen und die überörtlichen Träger der Sozialhilfe für ihren sachlichen Zuständigkeitsbereich. Gemäß § 96 des Bundessozialhilfegesetzes werden die Verwaltungen der kreisfreien Städte und der Landkreise als örtliche Träger benannt, während es den Ländern überlassen ist, die überörtlichen Träger zu benennen. Der bisherige überörtliche Träger, das Landessozialamt Rheinland-Pfalz, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1973 aufgelöst worden. An seine Stelle

trat das neu geschaffene Landesamt für Jugend und Soziales, das die Aufgaben des überörtlichen Trägers der Sozialhilfe wahrnimmt.



¹⁾ B. Hänel: Sozialhilfeaufwand 1964 - 1974. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 28, Heft 6, Juni 1975.

Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten 1965 - 1975

Jahr	Ins- gesamt 1)	Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt	Hilfe in be- sonderen Lebens- lagen	Sozial- hilfe- empfänger je 1 000 Ein- wohner	Außerhalb von Anstalten			In Anstalten		
					zu- sammen 2)	laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt	Hilfe in be- sonderen Lebens- lagen	zu- sammen 2)	laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt	Hilfe in be- sonderen Lebens- lagen
1965	66 190	36 151	42 248	18,5	49 200	33 684	26 566	18 925	2 592	16 877
1966	67 294	35 929	42 991	18,6	49 682	33 505	26 833	19 272	2 524	17 140
1967	69 335	37 818	43 082	19,1	51 220	35 328	26 326	20 166	2 610	18 043
1968	68 520	37 061	43 592	18,8	50 595	34 652	27 369	19 138	2 537	16 982
1969	67 075	35 162	43 572	18,3	50 092	32 896	28 082	18 813	2 371	16 794
1970	69 352	34 935	45 731	19,0	52 546	32 579	30 613	18 390	2 442	16 292
1971	75 610	38 664	49 335	20,6	57 205	36 385	32 381	20 254	2 382	18 240
1972	79 494	42 184	50 247	21,5	61 980	39 882	34 046	19 455	2 419	17 416
1973	90 329	45 660	56 851	24,4	68 958	43 559	36 790	23 316	2 192	21 374
1974	100 027	52 319	60 777	27,1	77 543	50 230	39 590	24 159	2 195	22 257
1975 insgesamt	103 496	58 315	58 366	28,2	80 621	56 144	36 680	24 955	2 326	23 028
Veränd. zu 1974 in %	+ 3,5	+ 11,5	- 4,0	+ 4,1	+ 4,0	+ 11,8	- 7,4	+ 3,3	+ 6,0	+ 3,5
Veränd. zu 1965 in %	+ 56,4	+ 61,3	+ 38,2	+ 52,3	+ 63,9	+ 66,7	+ 38,1	+ 31,9	- 10,3	+ 36,4

1) Jeder Empfänger nur einmal gezählt. - 2) Empfänger, die im Laufe des Jahres Hilfe außerhalb und in Anstalten erhalten haben, werden bei beiden Hilfearten gezählt.

Die Erhebungsmerkmale werden individuell mittels Zählblättern für alle Personen erfaßt, denen nach dem BSHG während des Berichtsjahres Hilfe gewährt wurde, wobei Empfänger, die im Laufe eines Jahres Sozialhilfe verschiedener Art erhalten, bei jeder dieser Hilfearten gezählt sind. In den Gesamtzahlen ist jeder Empfänger mehrerer Hilfearten jedoch nur einmal nachgewiesen. Auch bei der Differenzierung der Hilfeförderung nach Personen außerhalb und in Anstalten werden Empfänger, die beide Hilfearten im Laufe des Jahres erhielten, bei jeder dieser Hilfearten erfaßt, während in der ausgewiesenen Zusammenfassung des Empfängerkreises jeder Hilfeempfänger nur einmal gezählt ist.

Nun gibt es eine Reihe von Leistungen, die zwar ähnlich wie die Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz ganz oder überwiegend bedürftigen Personen zugute kommen, deren Rechtsgrundlage aber nicht das Bundessozialhilfegesetz ist. Art und Umfang dieser Leistungen sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich. In Rheinland-Pfalz entfielen durch Erlass des Landespflegegeldgesetzes vom 31. Oktober 1974, das rückwirkend ab 1. Juli 1974 in Kraft getreten ist, zum großen Teil die bisherigen Leistungen für Sozialhilfeempfänger nach

den Bestimmungen des § 67 ff. BSHG. Es handelt sich hierbei um insgesamt 60 Mill. DM für Blindenhilfe und Hilfe zur Pflege (1975). Darüber hinaus können auch Empfänger pauschaler Hilfeleistungen nicht in diese Statistik einbezogen werden - in Rheinland-Pfalz wurden 1975 rund 20 Mill. DM in Form einer pauschalierten Eingliederungshilfe an Träger von Tagesstätten gezahlt -, da aufgrund des Bundessozialhilfegesetzes nur Empfänger individuell gewährter Leistungen nachzuweisen sind. Dieser Entwicklung durch eine entsprechende Erweiterung der Statistik Rechnung zu tragen, steht die Schwierigkeit entgegen, daß einmal hierfür die Rechtsgrundlage fehlt und daß das diesbezügliche Vorgehen der Bundesländer sehr unterschiedlich ist.

104 000 Sozialhilfeempfänger 1975

Die Auswertung der Individualzählblätter ergab, daß sich mit fast 104 000 Sozialhilfeempfängern in und außerhalb von Anstalten die Zahl derer, die 1975 Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe in besonderen Lebenslagen oder auch mehrere Hilfearten erhielten, um etwa 3 500 gegenüber 1974 erhöht hat. Damit steht einer Steigerung des Sozialhilfesaufwands um 8,5% eine Zunahme der Empfän-

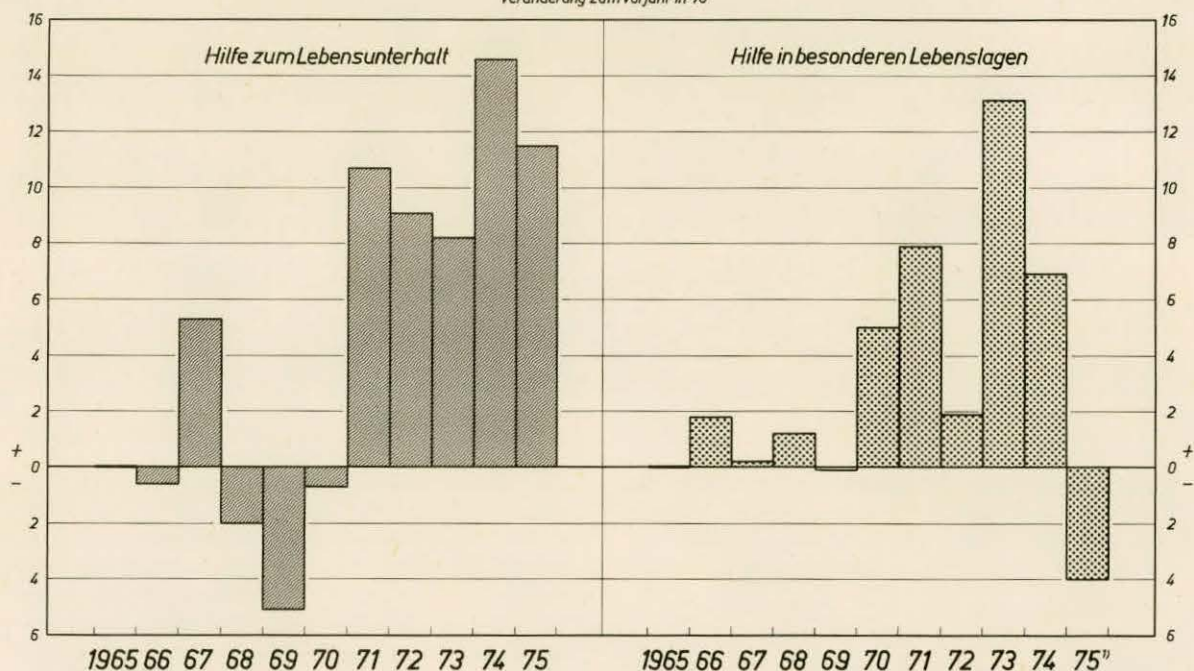
Empfänger von Sozialhilfe¹⁾ nach Alter, Personengruppe und Stellung zum Haushaltsvorstand 1965 - 1975

Jahr	Ins- gesamt	Am Jahres- ende in An- stalten	Alter in Jahren						Personengruppe			Stellung zum Haushaltsvorstand			
			unter 21	21 - 24	25 - 49	50 - 59	60 - 64	65 und mehr	Zu- gewan- deter	Aus- länder oder Staaten- loser	Son- stiger	Haus- halts- vor- stand	Ehe- gatte	Kind	son- stige Person
1965	66 190	10 012	20 053	1 069	11 984	7 703	6 003	19 378	1 159	480	64 551	33 511	7 206	21 418	4 055
1966	67 294	10 183	20 410	980	12 026	7 305	6 151	20 422	990	460	65 844	34 315	7 004	21 858	4 117
1967	69 335	9 960	21 586	1 057	12 659	7 016	6 118	20 899	763	539	68 033	34 206	7 444	22 824	4 861
1968	68 520	10 153	20 546	1 061	12 439	6 594	6 147	21 733	594	458	67 468	34 320	7 248	21 681	5 271
1969	67 075	10 619	18 973	1 090	12 048	6 309	6 095	22 560	527	426	66 122	34 042	6 936	19 972	6 125
1970	69 352	10 606	18 916	1 162	11 836	6 367	6 337	24 734	427	444	68 481	36 006	7 019	19 461	6 866
1971	75 610	6 903	20 180	1 326	12 207	6 694	6 841	28 362	492	618	74 500	38 283	7 861	20 763	8 604
1972	79 494	10 498	21 504	1 456	12 323	6 784	6 936	30 491	451	559	78 484	38 271	8 038	21 861	11 324
1973	90 329	10 836	24 901	2 053	14 347	7 326	7 533	34 169	417	625	89 287	42 581	9 306	25 351	13 091
1974	100 027	10 819	28 766	2 672	16 503	7 524	7 529	37 033	485	899	98 643	46 172	10 687	29 023	14 145
1975	103 496	11 734	32 158	3 222	18 532	7 548	6 538	35 498	512	1 162	101 822	45 497	10 275	32 241	15 483

1) Jeder Empfänger nur einmal gezählt.

Entwicklung der Sozialhilfeempfänger 1965 - 1975

Veränderung zum Vorjahr in %



57/77

1) Abnahme infolge Auswirkung des Landespflegegeldgesetzes v. 31.10.1974.

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ H

gerzahl von 3,5% gegenüber. Um rund 37 000 oder 56% erhöhte sich der Empfängerkreis im Zehnjahreszeitraum 1965 bis 1975 wobei der Gesamtaufwand für diesen Zweck sich fast vervierfachte (1975: 371 Mill. DM). In den beiden letzten Jahren ist die Entwicklung offensichtlich von den Empfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt bestimmt worden, deren Zahl 1974 um 15% und 1975 um fast 12% gestiegen ist, nachdem diese bis 1971 - vom Rezessionsjahr 1967 abgesehen - jahrelang rückläufig gewesen ist. Demgegenüber hat die stets größere Zahl der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen bisher von Jahr zu Jahr zugenommen, da ihre Entwicklung von den Einkommensverhältnissen infolge rezessiver wirtschaftlicher Entwicklungsphasen weniger abhängig ist. Daß die Empfängerzahlen der beiden großen Hilfearten im Jahr 1975 erstmalig praktisch gleich groß gewesen sind - 58 300 Personen erhielten Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, 58 400 Hilfe in besonderen Lebenslagen -, ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß fast alle bisherigen Empfänger von Blindenhilfe nach Erlass des Landespflegegeldgesetzes mit Leistungen unter anderem für Blindenhilfe nicht mehr als Sozialhilfeempfänger im Sinne des BSHG gelten.

Hilfe außerhalb von Anstalten erhielten im Jahr 1975 insgesamt 80 600 Personen - gut drei Viertel aller Sozialhilfeempfänger - wobei sich dieser Personenkreis um 31 400 oder 64% gegenüber 1965 erhöht hat. Dabei wurden fast alle, die 1975 laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, in Form der Hilfe außerhalb von Anstalten unterstützt, während

Empfängern von Hilfe in besonderen Lebenslagen (Mehrfachgewährungen möglich) in etwa zwei von drei Fällen außerhalb von Heimen geholfen werden konnte. In Anstalten sind die Leistungsfälle von Hilfe in besonderen Lebenslagen seit 1965 um 36% auf 23 000 angestiegen, die relativ geringe Zahl der Fälle von Anstaltshilfe bei laufenden Leistungen zum Lebensunterhalt ging um 12% auf 2 300 (1975) zurück.

Der Anteil der weiblichen Sozialhilfeempfänger an der Gesamtzahl hat sich seit 1965 (62,4%) nur unbedeutend vergrößert. Er belief sich im Berichtsjahr auf 62,8%. An der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt partizipierten Frauen mit rund 64%, an der Hilfe in besonderen Lebenslagen mit 63,2%.

Betrachtet man die Gesamtheit der Hilfeempfänger nach dem Alter, sind seit 1972 ein deutlicher Rückgang des Anteils der über 50jährigen und entsprechend gestiegene Anteile der jüngeren Jahrgänge zu erkennen. Noch ausgeprägter ist diese Strukturveränderung jedoch bei ausschließlicher Beobachtung der altersmäßigen Zusammensetzung des Empfängerkreises von Hilfe zum Lebensunterhalt, der, bedingt durch die wirtschaftlichen Verhältnisse, stärkeren Schwankungen unterliegt. 37% aller Empfänger laufender Leistungen waren 1975 noch keine 18 Jahre alt, immerhin jeder Fünfte gehörte der Altersstufe 25 bis 49 Jahre an und 5% standen im Alter von 18 bis 24 Jahren, so daß insgesamt fast zwei Drittel aller Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt noch nicht 50 Jahre alt waren. Bei Hilfe in besonderen Le-

Jahr	Ins- ge- samt 1)	Aufbau oder Siche- rung der Lebens- grund- lage	Aus- bil- dungs- hilfe	Vor- beu- gende Ge- sund- heits- hilfe	Kran- ken- hilfe	Eingliederungs- hilfe für Behinderte		Tuberkulose- hilfe		Blin- den- hilfe	Hilfe zur Pflege	Alten- hilfe	Son- stige Hilfe
						zu- sam- men	zur Schul- und Berufs- aus- bildung	zu- sam- men	mit Schul- und Berufs- aus- bildung				
1965	42 248	26	659	5 169	13 743	4 397	1 099	5 136	26	3 552	10 704	160	532
1966	42 991	8	643	5 721	13 816	4 656	1 310	4 613	20	3 502	11 047	278	168
1967	43 082	16	636	5 986	14 082	4 453	1 413	4 131	30	3 790	11 401	238	143
1968	43 592	8	888	4 431	15 511	4 626	1 605	4 111	24	3 966	11 724	355	222
1969	43 572	9	1 157	4 038	15 577	4 511	1 708	3 748	16	3 818	12 119	307	308
1970	45 731	7	1 291	3 774	16 143	5 171	1 818	3 426	16	3 563	13 909	656	173
1971	49 335	10	1 272	4 464	17 273	5 329	2 066	2 891	19	3 658	16 170	565	426
1972	50 247	-	1 445	4 324	18 962	4 964	2 026	2 650	71	3 465	17 342	531	180
1973	56 851	5	1 600	5 311	19 110	6 717	2 677	3 203	38	3 504	19 818	778	480
1974	60 777	5	1 783	6 063	20 881	6 165	2 620	2 715	25	3 555	21 876	667	923
1975 insgesamt	58 366	13	1 911	5 554	21 076	5 906	3 089	2 422	25	449	23 499	696	724
Veränd. zu 1974 in %	- 4,0	+ 160,0	+ 7,2	- 8,4	+ 0,9	- 4,2	+ 17,9	- 10,8	0,0	- 87,4	+ 7,4	+ 4,3	- 21,6
Veränd. zu 1965 in %	+ 38,2	- 50,0	+ 190,0	+ 7,4	+ 53,4	+ 34,3	+ 181,1	- 52,8	- 3,9	- 87,4	+ 119,5	+ 335,0	+ 36,1

1) Jeder Empfänger nur einmal gezählt; bei Hilfearten Mehrfachzählungen möglich.

benslagen überwiegen demgegenüber die über 50-jährigen mit einem Anteil von nahezu 60%, während die Minderjährigen (19%) weniger stark vertreten sind als bei Hilfe zum Lebensunterhalt.

In Rheinland-Pfalz erhielten 1975 rund 28 von 1 000 Einwohnern Sozialhilfe in oder außerhalb von Anstalten. Dies bedeutet, daß jeder 35. Einwohner von Rheinland-Pfalz Empfänger individueller Leistungen aufgrund des Bundessozialhilfegesetzes ist. 1965 wurde annähernd jedem 54. Einwohner in dieser Form geholfen (18 je 1 000 Einwohner).

Hilfe in besonderen Lebenslagen überwiegend für kranke und pflegebedürftige Personen

Gemessen an der Zahl der Leistungsfälle wurde der größte Teil der Personen, die im Jahr 1975 Hilfe in besonderen Lebenslagen erhielten, in Form von Hilfe zur Pflege und von Krankenhilfe unterstützt. Diese beiden Hilfearten machten allein 70% aller Fälle von Hilfeleistungen zur Behebung der in besonderen Lebenslagen begründeten Notstände aus.

Seit 1973 - bis zu diesem Zeitpunkt dominierte die Zahl der Empfänger von Krankenhilfe - wird Hilfe zur Pflege am häufigsten in Anspruch genommen. Zu den zahlenmäßig wichtigsten Hilfearten gehören seit 1965 auch die Eingliederungshilfe für Behinderte und die vorbeugende Gesundheitshilfe. Die Ausbildungshilfe hat erst seit 1969 verstärkt zugenommen. Die Zahl der Empfänger von Tuberkulosehilfe erreichte 1975 mit rund 2 400 den tiefsten Stand seit 1965 (5100). Beachtlich angestiegen ist in dem betrachteten Zehn-Jahres-Abschnitt die Altenhilfe (+ 536), während alle übrigen zahlenmäßig weniger ins Gewicht fallenden Hilfearten - mit Ausnahme der Blindenhilfe - keine wesentlichen Veränderungen aufweisen.

In 23 500 Fällen wurde 1975 im Rahmen der Hilfe in besonderen Lebenslagen Hilfe zur Pflege gewährt. Diese Hilfeart kommt Personen zugute, die infolge Krankheit oder Behinderung so hilflos sind, daß sie nicht ohne Wartung und Pflege bleiben können. In der ersten Hälfte des zehnjährigen Untersuchungszeitraumes stiegen die Empfängerzahlen

von 10 700 auf fast 14 000, innerhalb der darauffolgenden fünf Jahre um fast 10 000 oder 69% auf 23 500. An bedeutsamen Verbesserungen der gesetzlichen Bestimmungen sind in diesem Zusammenhang die zweite Novellierung des BSHG ab 1. Oktober 1969 und das 3. Änderungsgesetz zum BSHG von 1974 zu nennen.

Bei der Krankenhilfe handelte es sich 1975 um 21 100 Empfänger, eine Zahl, die um 200 höher ist als ein Jahr zuvor und etwa ein Drittel aller Fälle von Hilfe in besonderen Lebenslagen ausmacht. Seit 1965 hat sich der Empfängerkreis damit um 53% erhöht.

Eingliederungshilfe für Behinderte wurde 1975 in 5 900 Fällen gewährt. Auch für diesen Personenkreis ergaben sich wesentliche Verbesserungen nach dem 2. Gesetz zur Änderung des BSHG, das am 1. Oktober 1969 in Kraft getreten ist und vor allem die Rechtsstellung der seelisch Behinderten besonders berücksichtigt, sowie durch das 3. Änderungsgesetz ab 1974. Seitdem haben alle Personen, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig oder seelisch behindert oder von einer Behinderung bedroht sind, Anspruch auf Eingliederungshilfe. Der Behinderte soll vor allem die Möglichkeit zur Ausübung eines angemessenen Berufs oder einer angemessenen Tätigkeit erhalten oder soweit wie möglich unabhängig von Pflege werden. Die Entwicklung der Empfängerzahl von Eingliederungshilfe für Behinderte zeigt insbesondere im Bereich der Schul- und Berufsausbildung mit fast 3 100 Fällen (+ 2 000 gegenüber 1965) einen deutlichen Aufwärtstrend. Bei den sonstigen Empfängern von Eingliederungshilfe ist zunächst eine deutliche Erhöhung um 1 200 innerhalb des Zeitraumes von 1969 bis 1973 (4 040) festzustellen, während die Empfängerzahl in den Jahren 1974 und 1975 um insgesamt 1 200 auf 2 800 zurückging. Dieser Rückgang ist im wesentlichen auf eine erweiterte Übernahme von Kosten seitens der gesetzlichen Krankenversicherung aufgrund des Rehabilitationsangleichungsgesetzes von 1974 zurückzuführen.

Diplom-Volkswirtin B. Hänel

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1975	1976				1977			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 678	3 657	3 663	3 661	3 659	3 648	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	2 140	2 017	1 539	1 897	2 118	1 171 ^H	1 310 ^H	1 898 ^H	2 085 ^H
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	7,0	6,6	5,3	6,1	7,0	3,8 ^H	4,7 ^H	6,1 ^H	7,0 ^H
* Lebendgeborene 2)	Anzahl	2 865	2 879	2 821	2 994	2 763	2 586 ^H	2 637 ^H	3 042 ^H	2 670 ^H
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,3	9,4	9,7	9,6	9,2	8,3 ^H	9,4 ^H	9,8 ^H	8,9 ^H
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 745	3 726	3 674	4 466	3 941	3 567 ^H	3 340 ^H	3 815 ^H	3 509 ^H
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,2	12,2	12,6	14,4	13,1	11,5 ^H	11,9 ^H	12,3 ^H	11,7 ^H
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3)	Anzahl	61	55	52	56	64	46 ^H	39 ^H	47 ^H	...
* je 1 000 Lebendgeborene 4)	Anzahl	21,3	19,2	19,3	18,9	23,2	16,7 ^H	15,7 ^H	15,7 ^H	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 881	- 847	- 853	- 1 472	- 1 178	- 981 ^H	- 703 ^H	- 773 ^H	- 839 ^H
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 2,9	- 2,8	- 2,9	- 4,7	- 3,9	- 3,2 ^H	- 2,5 ^H	- 2,5 ^H	- 2,8 ^H
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	7 189	7 392	5 996	6 889	7 062	6 927	...	...	...
Ausländer	Anzahl	1 696	1 809	1 467	1 676	1 594	1 865	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	3 755	3 899	3 414	3 992	4 007	3 890	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	8 165	7 944	6 574	7 632	7 815	6 645	...	...	...
Ausländer	Anzahl	2 466	2 138	1 999	2 265	2 219	1 467	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 694	4 442	3 840	4 592	4 533	3 921	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	- 977	- 551	- 578	- 743	- 753	282	...	...	...
Ausländer	Anzahl	- 770	- 329	- 532	- 589	- 625	398	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	- 940	- 542	- 426	- 600	- 526	- 31	...	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene 5)	Anzahl	10 243	10 360	8 202	9 562	9 335	9 533	...	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	67 214	62 137	84 378	69 559	62 545	75 921	71 306	60 505	56 894
* Männer	Anzahl	43 046	35 728	56 071	43 177	36 772	44 823	41 036	31 981	28 898
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	1 066	1 287	4 190	1 001	641	3 809	1 736	644	540
Bauberufe	Anzahl	6 885	4 232	8 239	5 823	4 514	6 365	5 985	4 116	3 406
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	29 673	23 541	34 623	29 118	25 202	26 947	26 080	21 855	20 362
Arbeitslosenquote	%	5,1	4,8	6,4	5,3	4,8	5,8	5,4	4,6	4,3
Offene Stellen	Anzahl	11 158	11 328	9 979	11 206	12 419	9 865	11 174	11 908	11 806
Männer	Anzahl	5 924	6 645	5 579	6 353	7 056	6 278	7 097	7 428	7 399
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	233	321	396	362	409	350	740	605	563
Bauberufe	Anzahl	765	919	706	909	1 067	722	867	954	842
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	3 764	4 420	3 348	4 007	4 519	3 831	4 101	4 466	4 416
Kurzarbeiter	Anzahl	33 266	9 871	20 305	16 496	11 491	9 823	11 583	11 883	11 311
Männer	Anzahl	24 672	7 266	14 863	12 271	8 082	7 408	8 429	8 625	7 338
Landwirtschaft										
Viehbestand										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	675	654	.	.	.	.	.	.	.
* Milchkühe	1 000	239	233	.	.	.	.	.	.	.
* Schweine	1 000	677	683	.	.	701	.	.	.	681
Mastschweine	1 000	224	236	.	.	215	.	.	.	211
Zuchtsauen	1 000	73	75	.	.	80	.	.	.	77
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	47	49	.	.	52	.	.	.	50
Schlachtungen von Inlandtieren										
* Rinder	Anzahl	16 581	17 091	16 839	14 248	14 820	16 385	13 830	15 965	14 136
* Kälber	Anzahl	826	714	646	702	953	594	605	743	851
* Schweine	Anzahl	91 212	90 886	85 624	93 504	90 647	101 628	86 331	96 319	94 024
* Hausschlachtungen	Anzahl	16 573	15 129	18 648	18 165	14 901	22 151	16 085	17 695	13 584
Schlachtmengen 6)										
* Rinder	t	12 238	12 375	11 935	11 769	11 866	13 022	11 045	12 499	11 880
* Kälber	t	4 750	4 888	4 801	4 144	4 358	4 749	3 986	4 663	4 201
* Schweine	t	7 360	7 355	7 028	7 504	7 352	8 154	6 940	7 705	7 534
Geflügel										
* Eingelegte Bruteier für Legehennenküken 7)	1 000	102	75	125	103	122	49	98	70	88
* Geflügelfleisch 8)	t	104	92	106	40	84	115	92	100	102
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	77	75	72	84	76	69	66	80	74
* an Molkereien und Händler geliefert	%	86,5	89,8	88,7	88,5	89,1	90,1	90,4	91,1	91,7
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	10,4	10,4	10,3	11,3	12,0	9,5	10,1	11,1	11,5

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. - 8) Aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1975	1976				1977			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
Industrie und Handwerk										
Industrie 1)										
Betriebe	Anzahl	2 780	2 649	2 679	2 674	2 660	2 716	2 720	2 716	...
* Beschäftigte	1 000	374	365	362	363	363	367	367	369	...
* Arbeiter 2)	1 000	267	262	259	260	259	262	263	264	...
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	38 628	39 193	38 036	41 436	39 010	39 474	37 773	42 637	...
Löhne und Gehälter	Mill. DM	742	792	670	730	757	753	747	803	...
* Löhne	Mill. DM	457	492	407	458	474	467	455	506	...
* Gehälter	Mill. DM	285	300	263	272	284	286	292	298	...
* Kohleverbrauch	1 000 t SKF 3)	67	85	91	97	90	84	77	86	...
* Gasverbrauch 4)	Mill. cbm	96	108	104	113	106	110	106	118	...
* Stadt- und Kokereigas	Mill. cbm	1	1	1	1	1	1	1	1	...
* Erd- und Erdölgas	Mill. cbm	95	107	103	112	105	109	105	117	...
Heizölverbrauch	1 000 t	186	204	230	230	195	244	222	237	...
* leichtes Heizöl	1 000 t	31	30	39	38	31	41	36	35	...
* schweres Heizöl	1 000 t	155	174	191	192	164	203	186	202	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	824	911	878	929	906	924	873	982	...
* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	252	282	310	318	282	326	292	295	...
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	3 557	3 977	3 728	4 254	3 943	3 901	3 780	4 572	...
* Auslandsatz	Mill. DM	1 017	1 140	1 111	1 246	1 101	1 173	1 125	1 295	...
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Gesamte Industrie	1970 = 100	113	122	119	120	128	115	118	123	127 ^p
ohne Bauhauptgewerbe	1970 = 100	115	127	126	126	133	123	124	128	130 ^p
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1970 = 100	114	125	124	124	132	120	122	126	129
* Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1970 = 100	113	126	123	133	133	119	124	131	125
Industrie der Steine und Erden	1970 = 100	93	100	63	86	111	63	70	90	102
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	1970 = 100	113	129	135	145	136	128 ^r	135	139	129
* Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	120	126	126	115	136	128 ^r	120	126	142
Maschinenbau (einschl. Büro- maschinen) und Datenverar- beitung	1970 = 100	115	122	111	106	143	132	115	125	149
* Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	106	116	119	115	122	117	121	118	121
Schuhindustrie	1970 = 100	68	68	83	77	72	72	73	75	69
* Nahrungs- und Genussmittel- industrien	1970 = 100	124	139	134	123	132	117	119	120	129
Bauhauptgewerbe	1970 = 100	97	95	76	83	104	74	78	94	113
Handwerk 5)										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1970 = 100	93	96	.	93	.	.	.	96	.
* Umsatz (einschl. Umsatzsteuer)	VjD 1970 = 100	144	154	.	132	.	.	.	138	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	240	233	325	270	208	344	291	330	...
Strombezug 6)	Mill. kWh	1 544	1 750	1 751	1 814	1 706	1 869	1 619	1 795	...
* Stromlieferungen 6)	Mill. kWh	582	668	655	667	654	709	559	684	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 187	1 298	1 400	1 397	1 244	1 479	1 302	1 420	...
* Gaserzeugung 4)	1 000 cbm	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2 ^r	0,1	0,0
* Gasbezug 4)	Mill. cbm	150	181	223	225	171	257	227 ^r	229	...
* Gasverbrauch	Mill. cbm	150	169	204	207	161	236	210	213	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	71 102	68 047	64 842	67 304	68 292	66 975	66 696	67 958 ^p	68 193 ^p
Facharbeiter	Anzahl	40 440	38 763	36 741	38 495	38 684	38 128	37 625	38 265 ^p	38 567 ^p
Fachwerker und Werker	Anzahl	16 648	16 061	14 707	15 654	16 445	15 052	15 390	16 037 ^p	16 022 ^p
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 779	9 046	6 458	8 418	9 657	6 882	7 143	9 487 ^p	9 453 ^p
Privater Bau	1 000	5 566	5 452	4 078	4 956	5 748	4 702	4 905	6 151 ^p	6 034 ^p
* Wohnungsbau	1 000	3 765	3 607	2 686	3 196	3 831	3 050	3 180	3 933 ^p	3 965 ^p
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	93	79	50	60	70	36	45	80 ^p	93 ^p
* Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	1 708	1 766	1 342	1 700	1 847	1 616	1 680	2 138 ^p	1 976 ^p
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	4 213	3 594	2 380	3 462	3 909	2 180	2 238	3 336 ^p	3 419 ^p
Hochbau	1 000	1 004	888	705	971	976	597	588	766 ^p	762 ^p
Tiefbau	1 000	3 209	2 706	1 675	2 491	2 933	1 583	1 650	2 570 ^p	2 657 ^p
Straßenbau	1 000	1 481	1 242	687	1 050	1 291	723	790	1 342 ^p	1 450 ^p
Löhne und Gehälter	Mill. DM	130	133	89	118	135	101	104	132 ^p	135 ^p
* Löhne	Mill. DM	115	117	74	102	119	84	88	115 ^p	118 ^p
* Gehälter	Mill. DM	15	16	15	16	16	17	16	17 ^p	17 ^p
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	362	327	199	271	249	179	213	306 ^p	288 ^p

1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. Energieversorgung: einschl. Handwerksunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. - 2) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm³. - 5) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 6) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen).

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1975	1976				1977			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	983	1 162	1 003	1 336	1 388	1 315	840	1 179	1 031
* mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	937	1 120	964	1 294	1 347	1 258	821	1 137	985
* Umbauter Raum	1 000 cbm	997	1 135	971	1 313	1 349	1 349	761	1 155	1 030
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	189	225	190	254	265	268	153	234	212
* Wohnfläche	1 000 qm	159	181	150	209	216	219	119	181	159
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	231	201	176	209	177	190	133	198	166
* Umbauter Raum	1 000 cbm	926	682	617	613	502	667	342	1 064	834
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	140	103	73	75	81	112	45	168	97
* Nutzfläche	1 000 qm	165	127	120	116	101	117	73	160	137
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 788	1 936	1 599	2 177	2 226	2 413	1 246	1 972	1 737
Öffentliche Tiefbauaufträge										
Insgesamt	Mill. DM	65	63	32	51	61	41	29	51	46
Straßenbauten (einschl. Straßenbrückenbauten)	Mill. DM	43	48	19	26	47	19	23	37	31
Übrige Tiefbauten	Mill. DM	22	15	13	25	14	22	6	14	15
Nach Ausführungszeit										
bis 3 Monate	Mill. DM	10	14	4	8	16	4	4	6	10
3 - 6 Monate	Mill. DM	17	17	8	12	11	8	7	14	12
6 - 12 Monate	Mill. DM	24	21	18	27	26	15	4	12	23
über 1 Jahr	Mill. DM	14	11	2	4	8	14	14	19	1
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	1 134	1 334	1 211	1 468	1 282	1 193	1 376	1 586	1 374
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	47	54	44	54	47	52	56	73	66
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 087	1 280	1 168	1 414	1 234	1 141	1 320	1 513	1 308
* Rohstoffe	Mill. DM	11	13	10	13	12	12	12	19	17
* Halbwaren	Mill. DM	63	77	71	78	68	68	73	105	74
* Fertigwaren	Mill. DM	1 013	1 190	1 086	1 323	1 154	1 061	1 235	1 390	1 217
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	315	398	339	426	397	350	422	465	401
* Enderzeugnisse	Mill. DM	697	791	747	897	757	711	812	925	816
Nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mill. DM	448	578	580	664	601	574	642	1 193	598
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	74	96	96	107	96	83	101	133	105
Dänemark	Mill. DM	20	26	25	32	21	25	26	38	27
Frankreich	Mill. DM	145	193	211	215	211	189	196	241	182
Großbritannien	Mill. DM	51	70	64	81	66	66	79	107	73
Irland	Mill. DM	3	4	3	8	4	3	4	3	3
Italien	Mill. DM	73	95	97	113	108	99	116	126	102
Niederlande	Mill. DM	82	94	84	107	95	110	120	133	106
Österreich	Mill. DM	38	51	45	53	53	49	61	65	61
Schweiz	Mill. DM	41	53	47	47	46	45	51	58	54
USA und Kanada	Mill. DM	51	72	61	73	64	68	59	73	64
Entwicklungsländer	Mill. DM	303	303	241	310	263	231	284	320	287
Ostblockländer	Mill. DM	82	84	73	115	75	69	80	73	96
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	688	815	736	900	808	808	803	911	828
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	114	138	122	148	120	134	144	172	130
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	574	677	614	751	688	674	659	739	698
Aus ausgewählten Ländern										
EG-Länder	Mill. DM	367	440	393	479	438	400	438	517	452
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	87	109	98	90	102	105	108	136	123
Dänemark	Mill. DM	6	6	6	6	6	6	8	7	6
Frankreich	Mill. DM	106	126	108	139	132	118	131	152	120
Großbritannien	Mill. DM	20	20	19	21	20	19	20	22	17
Irland	Mill. DM	1	1	1	2	1	1	1	2	2
Italien	Mill. DM	61	66	60	72	69	62	70	78	73
Niederlande	Mill. DM	87	112	101	149	108	89	101	120	111
Österreich	Mill. DM	14	21	19	22	21	21	18	22	17
Schweiz	Mill. DM	11	14	12	15	14	13	14	17	14
USA und Kanada	Mill. DM	63	73	68	83	59	98	67	76	67
Entwicklungsländer	Mill. DM	155	180	161	199	196	187	183	176	190
Ostblockländer	Mill. DM	22	21	23	23	26	16	16	17	11

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1975	1976				1977			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
Einzelhandel										
Beschäftigte	1970 = 100	104	104	102	102	102	103	103	104	104
* Umsatz in jeweiligen Preisen	1970 = 100	158	171	145	164	174	151	149	185	178
Waren verschiedener Art	1970 = 100	179	192	149	164	182	166	148	173	184
Nahrungs- und Genußmittel	1970 = 100	158	168	143	161	171	143	152	182	181
Textilwaren und Schuhe	1970 = 100	148	154	116	139	172	149	113	168	153
Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf	1970 = 100	163	172	157	177	172	136	159	205	182
Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	1970 = 100	159	167	135	136	144	143	136	155	152
Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen	1970 = 100	127	155	151	175	178	140	162	228	189
Umsatz in Preisen von 1970	1970 = 100	118	123	105	119	126	106	104	129	124
Waren verschiedener Art	1970 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nahrungs- und Genußmittel	1970 = 100	120	122	105	118	124	101	107	127	125
Textilwaren und Schuhe	1970 = 100	109	109	83	100	123	104	78	116	105
Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf	1970 = 100	122	125	115	130	126	97	113	145	128
Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	1970 = 100	123	127	103	103	110	109	103	117	114
Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen	1970 = 100	96	112	112	129	129	100	116	162	133
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1970 = 100	99	95	91	91	97	88	89	94	97
Teilbeschäftigte	1970 = 100	122	121	113	107	124	116	116	118	122
* Umsatz	1970 = 100	127	131	107	112	130	103	112	119	142
Beherbergungsgewerbe	1970 = 100	136	141	100	107	145	93	109	117	164
Gaststättengewerbe	1970 = 100	121	123	112	116	120	101	115	120	126
Fremdenverkehr in 288 Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	275	291	134	164	263	126	134	176	...
* Ausländer	1 000	53	59	17	19	46	16	17	21	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 088	1 103	493	607	967	454	494	641	...
* Ausländer	1 000	149	168	41	46	118	37	46	52	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	1 441	1 565	1 446	1 602	1 441	1 313	1 345	1 747	1 466
* Güterversand	1 000 t	1 246	1 273	1 045	1 245	1 333	953	1 071	1 477	1 340
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	11 129	12 239	12 474	16 966	15 855	12 060	13 140	19 506	16 515
Krafträder und Motorroller	Anzahl	253	311	217	492	695	108	215	693	708
* Personen- und Kombinationskraft-wagen	Anzahl	9 964	10 959	11 306	15 002	13 967	11 115	12 019	17 283	14 712
* Lastkraftwagen	Anzahl	420	519	459	689	626	444	415	726	557
Zugmaschinen	Anzahl	424	385	447	695	467	348	446	710	445
Straßenverkehrsunfälle										
	Anzahl	6 906	7 718	6 538	6 705	7 016	7 928	7 105	7 912	...
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 726	1 836	1 341	1 514	1 751	1 452	1 524	1 885	...
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	5 180	5 882	5 197	5 191	5 265	6 476	5 581	6 027	...
Verunglückte Personen	Anzahl	2 487	2 615	1 896	2 095	2 549	2 074	2 078	2 646	...
* Getötete	Anzahl	80	82	67	68	81	51	62	75	...
Pkw - Insassen	Anzahl	42	39	32	30	39	29	31	33	...
Fußgänger	Anzahl	19	21	18	15	18	14	20	19	...
* Verletzte	Anzahl	2 407	2 533	1 829	2 027	2 468	2 023	2 016	2 571	...
Pkw - Insassen	Anzahl	1 470	1 499	1 240	1 224	1 516	1 431	1 255	1 489	...
Fußgänger	Anzahl	280	286	260	301	235	246	279	324	...
Schwerverletzte	Anzahl	758	811	599	611	765	586	664	824	...
Pkw - Insassen	Anzahl	402	427	362	324	434	357	359	438	...
Fußgänger	Anzahl	129	130	132	141	97	100	133	146	...

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1975	1976				1977			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ¹⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾	Mill. DM	35 078	38 399	35 762	35 871	36 093	38 813	39 029	39 438	39 655
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾	Mill. DM	34 653	37 742	35 327	35 416	35 627	38 127	38 340	38 785	38 991
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	27 654	29 978	28 078	28 262	28 536	30 316	30 568	30 935	31 159
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	6 999	7 764	7 248	7 154	7 091	7 811	7 771	7 850	7 832
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	7 974	8 210	8 048	8 076	8 012	8 159	8 185	8 390	8 365
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	7 636	7 849	7 703	7 692	7 682	7 802	7 860	8 012	8 027
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	337	362	345	384	330	358	325	378	338
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	3 658	4 095	3 688	3 721	3 732	4 075	4 093	4 139	4 195
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	2 824	3 315	2 841	2 875	2 915	3 324	3 349	3 397	3 461
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	834	780	847	847	816	750	744	741	733
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	23 022	25 436	23 590	23 618	23 884	25 893	26 061	26 256	26 431
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	17 194	18 814	17 534	17 695	17 939	19 190	19 359	19 525	19 671
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	5 828	6 622	6 056	5 923	5 945	6 703	6 702	6 731	6 760
* Einlagen von Nichtbanken ³⁾	Mill. DM	31 445	34 202	31 485	31 241	31 388	34 465	34 845	34 552	34 775
* Sichteinlagen	Mill. DM	4 902	5 180	4 724	4 567	4 714	5 230	5 361	5 070	5 232
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	4 471	4 699	4 375	4 291	4 320	4 720	4 920	4 691	4 791
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	430	481	350	276	394	510	441	380	440
* Termingelder	Mill. DM	6 356	6 828	6 249	6 193	6 170	6 999	7 134	7 178	7 247
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	5 238	5 626	5 011	4 925	5 055	5 761	5 801	5 860	6 073
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 118	1 202	1 238	1 268	1 115	1 238	1 333	1 318	1 173
* Spareinlagen	Mill. DM	20 188	22 194	20 512	20 480	20 505	22 237	22 350	22 304	22 297
bei Sparkassen	Mill. DM	11 758	12 913	11 966	11 987	11 993	12 925	12 985	12 973	12 964
* Gutschriften auf Sparkonten ⁴⁾	Mill. DM	1 140	1 086	962	989	888	1 553	959	1 000	916
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	827	922	818	1 020	864	1 517	845	1 051	927
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse ⁵⁾	Anzahl	40	45	43	37	74	48	43	36	24
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	27 070	50 350	18 606	5 722	65 365	29 916	16 513	7 604	5 512
* Vergleichsverfahren	Anzahl	2	1	1	1	-	-	-	1	-
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	1 274	1 010	764	1 079	1 000	786	792	961	925
* Wechselsumme	1 000 DM	6 030	4 077	3 187	4 489	4 031	3 349	3 129	3 535	3 544
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	691 366	763 352	728 027	806 753	435 532	749 993	864 082	895 218	499 626
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	478 176	528 724	469 623	589 101	200 169	464 351	600 906	719 227	271 774
Lohnsteuer ⁵⁾	1 000 DM	307 542	347 605	429 715	198 930	200 823	366 845	480 624	232 581	252 081
Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung	1 000 DM	51 829	54 855	187 871	-	-	-	206 577	-	-
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	114 056	114 430	12 826	276 779	2 788	60 476	53 588	325 727	17 546
* Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag	1 000 DM	8 831	7 550	2 980	2 786	2 641	6 299	7 418	2 486	5 340
* Körperschaftsteuer ⁶⁾	1 000 DM	47 746	59 139	24 102	110 606	- 6 083	30 731	59 276	158 433	- 3 193
Einnahmen aus der Körperschaftsteuerzerlegung	1 000 DM	8 491	7 542	18 173	15 653	-	-	60 367	-	-
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	213 190	234 628	258 404	217 652	235 363	285 642	263 176	175 991	227 852
Umsatzsteuer	1 000 DM	150 930	163 489	197 581	131 488	169 106	217 761	196 414	90 650	159 551
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	62 261	71 139	60 823	86 164	66 257	67 881	66 762	85 341	68 301
* Bundessteuern	1 000 DM	92 095	97 790	106 192	114 463	87 254	126 963	127 595	158 635	83 141
Zölle	1 000 DM	8 001	7 956	6 745	9 343	7 068	7 139	6 579	10 046	8 133
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 DM	79 508	79 508	95 862	98 057	76 544	116 458	114 874	143 787	71 829
* Landessteuern	1 000 DM	50 390	59 305	60 706	53 112	91 250	61 165	76 036	72 489	59 280
Vermögenssteuer	1 000 DM	10 942	12 549	26 191	1 580	2 040	14 476	38 018	27 918	8 021
Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	26 973	28 438	25 154	31 885	31 151	30 190	26 251	29 922	35 961
Biersteuer	1 000 DM	6 152	6 555	4 721	5 262	5 600	6 725	4 769	5 791	6 356
* Gemeindesteuern ⁷⁾	1 000 DM	341 325	393 689	.	347 260	.	.	.	.	.
Grundsteuer A	1 000 DM	8 559	8 421	.	5 293	.	.	.	.	.
Grundsteuer B	1 000 DM	49 522	60 367	.	46 880	.	.	.	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	229 260	263 511	.	233 868	.	.	.	.	.
* Lohnsummensteuer	1 000 DM	22 745	24 291	.	25 786	.	.	.	.	.
* Grunderwerbsteuer	1 000 DM	21 975	26 999	.	26 249	.	.	.	.	.

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute ohne Landeszentralbank, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter. - 2) Einschl. durchlaufender Kredite. - 3) Ohne durchlaufende Kredite. - 4) Einschl. Zinsgutschriften. - 5) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. - 6) Nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - 7) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1975	1976				1977			
		Monatsdurchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	462 189	506 854	498 859	518 257	374 316	530 608	578 277	601 399	404 866
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	209 576	232 014	211 661	253 424	85 832	202 264	263 061	320 533	117 014
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	145 506	161 897	178 303	150 184	162 404	197 098	181 595	121 438	157 222
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	15 013	15 147	2 052	186	38 826	4 283	6 026	793	47 489
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	359 283	395 643	372 904	379 772	311 860	379 997	443 594	450 905	310 722
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	208 934	231 425	210 554	252 706	85 526	201 817	260 691	319 938	115 432
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	84 945	89 766	99 592	73 768	96 258	112 732	100 841	57 685	88 521
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	15 013	15 147	2 052	186	38 826	4 283	6 026	793	47 489
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	432 664	490 662	.	440 892	.	.	.	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 1)	1 000 DM	143 527	166 429	.	147 640	.	.	.	.	.
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	177 071	194 055	.	179 859	.	.	.	.	.
Preise										
* Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet	1970 = 100	134,7	140,8	139,2	139,7	140,6	143,8	144,7	145,2	145,9
* Nahrungs- und Genußmittel	1970 = 100	130,1	136,8	135,0	135,8	137,2	140,8	142,1	142,6	144,0
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Gebäude	1970 = 100	138,9	143,7	140,2	.	.	.	146,9	.	.
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste	DM	397	433	.	.	426	440	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	425	464	.	.	456	472	.	.	...
* Facharbeiter	DM	451	487	.	.	482	496	.	.	...
* Angelernte Arbeiter	DM	406	445	.	.	439	456	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	349	381	.	.	372	387	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	279	303	.	.	300	315	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	266	292	.	.	288	307	.	.	...
Bruttostundenverdienste	DM	9,59	10,23	.	.	10,14	10,59	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	10,15	10,82	.	.	10,72	11,20	.	.	...
* Facharbeiter	DM	10,71	11,42	.	.	11,32	11,81	.	.	...
* Angelernte Arbeiter	DM	9,78	10,40	.	.	10,32	10,78	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	8,36	8,89	.	.	8,77	9,25	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	7,13	7,61	.	.	7,54	7,94	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	6,81	7,30	.	.	7,21	7,71	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	41,3	42,1	.	.	42,0	41,6	.	.	...
* Männliche Arbeiter	Std.	41,8	42,4	.	.	42,5	42,1	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	Std.	39,0	39,9	.	.	39,7	39,7	.	.	...
Angestellte										
Bruttomonatsverdienste	DM	2 037	2 171	.	.	2 137	2 243	.	.	...
in Industrie und Handel zusammen	DM	1 809	1 933	.	.	1 907	2 001	.	.	...
* Kaufmännische Angestellte	DM	2 238	2 380	.	.	2 350	2 463	.	.	...
männlich	DM	1 423	1 521	.	.	1 498	1 575	.	.	...
weiblich	DM	2 591	2 746	.	.	2 689	2 823	.	.	...
* Technische Angestellte	DM	2 655	2 811	.	.	2 752	2 892	.	.	...
männlich	DM	1 757	1 874	.	.	1 837	1 916	.	.	...
weiblich	DM	2 369	2 528	.	.	2 475	2 610	.	.	...
in Industrie, Hoch- und Tiefbau	DM	2 107	2 265	.	.	2 221	2 346	.	.	...
* Kaufmännische Angestellte	DM	2 485	2 663	.	.	2 613	2 760	.	.	...
männlich	DM	1 665	1 788	.	.	1 752	1 847	.	.	...
weiblich	DM	2 645	2 798	.	.	2 738	2 877	.	.	...
* Technische Angestellte	DM	2 698	2 855	.	.	2 794	2 937	.	.	...
männlich	DM	1 856	1 959	.	.	1 916	2 017	.	.	...
weiblich	DM	1 623	1 729	.	.	1 711	1 788	.	.	...
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	1 608	1 713	.	.	1 695	1 776	.	.	...
* Kaufmännische Angestellte	DM	2 029	2 144	.	.	2 128	2 220	.	.	...
männlich	DM	1 290	1 378	.	.	1 360	1 432	.	.	...
weiblich	DM			.	.			.	.	...

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1975	1976					1977		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	62 054	61 513 ^p	61 630	61 608	61 577	...	...	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	31 439	30 468 ^p	17 696 ^p	21 488 ^p	26 784 ^p	31 861 ^p	17 242 ^p	19 997 ^p	27 641 ^p
Lebendgeborene 2)	Anzahl	52 198	50 238 ^p	48 688 ^p	48 216 ^p	53 228 ^p	49 724 ^p	47 326 ^p	45 069 ^p	51 821 ^p
Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	60 626	61 095 ^p	59 856 ^p	59 869 ^p	71 304 ^p	65 133 ^p	62 067 ^p	55 706 ^p	64 530 ^p
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 8 428	-10 857 ^p	-11 168 ^p	-11 653 ^p	-18 076 ^p	-15 409 ^p	-14 741 ^p	-10 637 ^p	-12 709 ^p
Arbeitslose	1 000	582	1 060	1 351	1 347	1 190	1 090	1 249	1 214	1 084
Männer	1 000	325	567	795	811	682	573	699	676	570
Offene Stellen	1 000	315	235	191	209	240	186	202	224	244
Männer	1 000	190	139	107	116	138	113	122	135	147
Kurzarbeiter	1 000	292	277	743	493	501	214	269	281	258
Männer	1 000	198	210	568	376	399	153	211	223	201
Landwirtschaft										
Schweinebestand	1 000	19 805	20 589	.	.	.	20 589	.	.	.
Schlachtmenge 4)	1 000 t	317	331	317	293	329	338	338	300	352
Milcherzeugung	1 000 t	1 800	1 847	1 791	1 780	2 062 ^x	1 677	1 791	1 729	2 078
Industrie 5)										
Beschäftigte	1 000	7 616	7 428	7 819	7 384	7 399	7 433	...	...	...
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	778	783	807	763	830	785	...	...	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	61 154	68 304	58 316	61 992	70 735	77 425	...	...	...
Auslandsumsatz	Mill. DM	14 409	16 557	13 997	14 882	16 982	20 709	...	...	...
Produktionsindex (von Kalender- unregelmäßigkeiten bereinigt)										
Gesamtindustrie	1970 = 100	104	111	102	111	109	110	107 ^p	113 ^p	112 ^p
ohne Bauhauptgewerbe	1970 = 100	105	113	104	113	110	114	112 ^p	117 ^p	115 ^p
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1970 = 100	103	110	99	109	106	110	109 ^p	114 ^p	112 ^p
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	1970 = 100	101	112	98	109	110	103	105 ^p	113 ^p	113 ^p
Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	102	109	99	109	105	114	108 ^p	115 ^p	114 ^p
Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	103	110	101	111	109	109	113 ^p	118 ^p	114 ^p
Nahrungs- und Genussmittel- industrien	1970 = 100	113	117	108	113	106	115	110 ^p	111 ^p	106 ^p
Bauhauptgewerbe	1970 = 100	92	95	67	69	82	79	68 ^p	77 ^p	88 ^p
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	25 150	27 804	30 462	29 362	30 632	32 351	...	...	...
Gaserzeugung 6)	Mill. cbm	3 537	3 626	3 959	3 841	4 002	4 446	4 421 ^p	3 691 ^p	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 211	1 192	1 131	1 110	1 167	1 179	1 091 ^p	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	153	149	102	98	143	124	98 ^p	...	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 021	6 257	4 875	3 918	4 788	10 972	4 517 ^p	...	...
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	14 485	17 018	13 105	14 946	19 046	13 775	.	.	.
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	13 341	16 015	12 147	13 842	17 994	12 841	.	.	.
Wohnfläche	1 000 qm	2 684	2 913	2 427	2 756	3 251	2 431	.	.	.
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	3 494	3 241	2 848	2 982	3 525	2 708	.	.	.
Wohnungen insgesamt (alle Bau- maßnahmen)	Anzahl	30 727	31 603	28 041	31 184	34 877	27 016	.	.	.
Handel										
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	18 466	21 348	18 443	19 160	22 952	24 274	19 792	20 983	25 823
EG-Länder	Mill. DM	8 045	9 767	8 442	9 280	10 911	10 539	9 223	9 880	12 188
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	1 406	1 683	1 442	1 573	1 963	1 759	1 644	1 688	2 130
Dänemark	Mill. DM	386	554	572	467	611	619	427	482	593
Frankreich	Mill. DM	2 164	2 802	2 318	2 688	3 128	2 984	2 666	2 733	3 424
Großbritannien	Mill. DM	841	1 016	966	929	1 066	1 180	1 006	1 088	1 428
Irland	Mill. DM	50	59	47	52	76	76	57	62	81
Italien	Mill. DM	1 349	1 583	1 403	1 609	1 774	1 708	1 445	1 656	1 882
Niederlande	Mill. DM	1 849	2 070	1 695	1 962	2 292	2 214	1 978	2 170	2 651
Österreich	Mill. DM	819	1 041	805	920	1 043	1 215	955	1 077	1 266
Schweiz	Mill. DM	797	950	693	918	951	1 026	925	1 000	1 138
USA und Kanada	Mill. DM	1 255	1 369	1 250	1 270	1 379	1 428	1 347	1 295	1 581
Entwicklungsländer	Mill. DM	3 038	3 475	3 026	2 843	3 294	4 252	3 164	3 323	4 137
Ostblockländer	Mill. DM	1 451	1 452	1 420	1 146	1 847	1 745	1 194	1 339	1 538

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel; ohne Schweinehausschlachtungen. - 5) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, ohne Bauindustrie. - 6) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm³.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1975	1976					1977		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	15 359	18 470	15 948	16 976	18 987	20 998	17 807	18 253	21 626
EG-Länder	Mill. DM	7 604	8 916	7 772	8 213	9 444	9 565	8 238	8 748	10 624
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	1 312	1 588	1 348	1 453	1 735	1 601	1 442	1 531	1 931
Dänemark	Mill. DM	232	274	211	248	274	328	244	282	300
Frankreich	Mill. DM	1 846	2 153	1 869	2 009	2 265	2 355	2 058	2 080	2 777
Großbritannien	Mill. DM	578	712	619	634	725	799	688	690	928
Irland	Mill. DM	56	67	49	60	65	77	52	60	81
Italien	Mill. DM	1 436	1 575	1 294	1 349	1 638	1 646	1 326	1 711	1 786
Niederlande	Mill. DM	2 144	2 547	2 383	2 461	2 741	2 759	2 429	2 393	2 821
Österreich	Mill. DM	316	408	298	377	461	449	389	458	538
Schweiz	Mill. DM	456	564	436	564	592	609	510	588	668
USA und Kanada	Mill. DM	1 332	1 657	1 496	1 673	1 670	2 629	1 555	1 409	1 826
Entwicklungsländer	Mill. DM	3 070	3 788	3 319	3 511	3 650	4 176	4 186	4 039	4 337
Ostblockländer	Mill. DM	721	915	767	788	916	1 098	789	741	969
Einzelhandel										
Umsatz	1970 = 100	149,2	159,6	139,8	135,3	158,1	219,3	144,0 ^p	141,3 ^p	173,8 ^p
Gastgewerbe										
Umsatz	1970 = 100	131,0	137,8	115,1	117,7	125,8	129,5	119,3 ^p	...	...
Geld und Kredit										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁾	Mrd. DM	901	992	900	904	910	992	986	991	999 ^p
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	707	770	705	707	710	770	765	768	774 ^p
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	193	222	195	197	200	222	221	223	225 ^p
Einlagen von Nichtbanken ²⁾	Mrd. DM	707	756	696	702	703	756	745	751	753 ^p
Spareinlagen	Mrd. DM	376	410	379	382	382	410	410	413	412 ^p
Steuern										
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	14 372	15 950	15 062	11 563	16 889	30 905	16 832	13 039	19 789
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	9 291	10 469	9 381	6 098	12 556	23 812	10 544	7 145	15 413
Lohnsteuer	Mill. DM	5 933	6 717	7 435	5 414	4 787	12 077	8 243	6 143	5 628
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 233	2 572	1 157	592	5 747	7 756	1 366	718	6 709
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	4 507	4 872	5 677	5 353	4 316	5 272	6 159	5 728	4 322
Umsatzsteuer	Mill. DM	2 977	3 047	4 082	3 675	2 535	3 289	4 264	3 824	2 457
Bundessteuern	Mill. DM	3 066	3 272	1 592	3 022	3 153	5 578	1 743	3 229	3 519
Zölle	Mill. DM	271	310	247	329	308	332	352	259	348
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	2 862	2 734	1 145	2 392	2 579	4 971	1 203	2 678	2 956
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ³⁾	1970 = 100	138,7	147,8	142,9	144,6	146,8	149,3	150,4	151,8	153,3
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	1970 = 100	133,2	149,0	148,4	152,7	155,5	148,4	148,6	148,7 ^p	148,2 ^p
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ³⁾	1970 = 100	135,5	140,8	137,5	138,4	138,9	142,1	143,3	143,7	144,1
Preisindex für Wohngebäude	1970 = 100	137,3	141,9	.	138,6	.	.	.	145,1	.
Bauleistungen am Gebäude ⁴⁾	1970 = 100	138,9	143,7	.	140,2	.	.	.	146,9	.
Preisindex für den Straßenbau	1970 = 100	126,5	128,3	.	126,8	.	.	.	128,8	.
Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1970 = 100	134,7	140,8	138,2	139,2	139,7	142,5	143,8	144,7	145,2
Nahrungs- und Genußmittel	1970 = 100	130,1	136,8	133,3	135,0	135,8	138,4	140,8	142,1	142,6
Kleidung und Schuhe	1970 = 100	136,3	140,9	138,6	139,2	139,7	143,4	144,2	144,8	145,7
Wohnungsmiete	1970 = 100	133,2	140,0	136,9	137,7	138,7	141,9	142,6	143,1	143,6
Elektrizität, Gas und Brennstoffe	1970 = 100	165,5	176,4	176,5	177,2	175,2	177,5	178,9	179,6	178,7
Übriges für die Haushaltsführung	1970 = 100	131,0	135,5	134,6	134,8	135,2	137,0	138,3	139,0	139,4
Waren und Dienstleistungen für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1970 = 100	143,4	150,1	146,6	147,7	147,9	150,8	150,9	151,3	151,4
Körper- und Gesundheitspflege	1970 = 100	141,3	148,1	145,2	145,9	146,4	150,4	151,2	152,2	152,5
Bildung und Unterhaltung	1970 = 100	130,8	135,8	133,9	134,2	134,9	137,4	137,9	138,3	138,6
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1970 = 100	129,4	133,6	131,5	132,3	132,4	135,4	136,5	137,4	139,0

1) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). - 4) Bauleistungen am Bauwerk ohne Baunebenleistungen.

Facharbeiterlöhne stiegen von 1974 bis 1976 stärker als Preise und Lebenshaltungskosten

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte erhöhte sich von Dezember 1973 auf Dezember 1974 um nicht weniger als 12%. Dagegen ergab sich von Dezember 1974 auf Dezember 1975 nur eine Zunahmerate von 2,5% und im Dezember 1976 von 4,3%.

Für die Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren und Leistungen im untersuchten Zeitraum ist auffallend, daß besonders für Handwerkerleistungen sowie Gebühren und Tarife recht hohe Preissteigerungsraten ermittelt wurden. Unter den wichtigen Lebensmitteln verteuerten sich im Jahresdurchschnitt 1974 bis 1976 Zucker um 21%, deutsche Markenbutter um 14%, Schweinefleisch sowie ortsübliches Roggenbrot und Weißbrot um jeweils 13%; sie blieben aber noch weit unter der Verteuerung, die sich bei Berechnung der Jahresdurchschnittspreisänderungen für Kartoffeln ergab (+ 135%). Der Preis für Bohnenkaffee stieg allein von Dezember 1975 auf Dezember 1976 um mehr als ein Fünftel. Tür Tageszeitungen betrug der Preisanstieg innerhalb von zwei Jahren mehr als ein Drittel. Nur wenige der ausgewählten Waren wurden billiger. Unter den Lebensmitteln waren es Speiseerbsen (— 8,7%), Margarine (— 3,4%), deutsche Eier (— 0,8%) und Langkornreis (— 0,2%). Auch Fernsehempfänger und Rundfunkgeräte, für die schon in früheren Jahren Preisreduzierungen beobachtet werden konnten, wurden erneut geringfügig billiger.

Baureifes Land verteuerte sich im Jahresdurchschnitt von 1974 bis 1976 um 29% auf 36,68 DM je qm, Rohbauland dagegen nur um 6,2% auf 32,83 DM. Der Preisindex für Wohngebäude erhöhte sich von Februar 1974 auf Februar 1975 um 4,9%, von Februar 1975 auf Februar 1976 jedoch nur noch um 2,1%. Obwohl der Schrumpfungprozeß vor allem im Wohnungsbau auch 1976 weiterging, stieg der Preisindex für Wohngebäude von Februar 1976 auf Februar 1977 wieder etwas stärker, und zwar um 4,7%.

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst eines männlichen Facharbeiters in der Industrie (ohne Hoch- und Tiefbau) nahm von Januar 1974 bis Januar 1977 um 2,55 DM oder 29% auf 11,36 DM zu. Der Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg dagegen von Januar 1974 bis Januar 1977 um 16,2% auf 143,8. wr

Verbraucherpreise auch im Mai steigend

Die beachtlichen Preissteigerungen der letzten Zeit bei einzelnen Gütern des privaten Verbrauchs werden besonders deutlich bei einem Vergleich mit den vor einem Jahr ermittelten Preisen. So waren im Mai 1977 Frischfleischfilet 7%, kondensierte Milch 6, Butter 5, ortsübliches Brot 6, Gemüsekonserven zwischen 24 und 27, Blumenkohl 71, Kopfsalat 21, Bananen 18, Bohnenkaffee 31 und Tee 4% teurer als im Mai 1976. Aufschläge von durchschnittlich 5 bis 6% verzeichneten auch Bekleidung, Schuhe und Möbel. Beachtliche Steigerungsraten ergeben sich ferner bei den Preisen für Handwerkerleistungen (bis + 9%), Kinobesuche (+ 7), Wassergeld (+6) und für Bundesbahnfahrten (bis + 15%). Allerdings zeigen sich im Jahresvergleich auch einige bemerkenswerte Preisrückgänge, beispielsweise bei Kartoffeln (— 42%), Zwiebeln (— 17), Apfelsinen (— 8) und Zahncreme (— 6%).

Wenn auch in den einzelnen Bereichen des privaten Verbrauchs die Zahl der Positionen mit Preiserhöhungen von

April zu Mai zurückging, so kann insgesamt von einem spürbaren Abebben der Teuerungswelle keine Rede sein. Während bei den in die Preisbeobachtung einbezogenen Textil- und Lederwaren der Anteil der Artikel mit im Landesdurchschnitt nur geringfügigen Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat unverändert blieb (reichlich 50%), erhöhte er sich im Bereich der Nahrungs- und Genußmittel sowie bei den sonstigen industriellen Erzeugnissen, wo die registrierten Preiserhöhungen teilweise, wie bei Kraftstoffen, Porzellan, Koch- und Eßgeräten, doch etwas spürbarer waren. Bei Tarifen und Gebühren sind es vornehmlich nur die Bundesbahntarife im Personenverkehr, die eine Erhöhung erfuhren. Beim Kauf von Frischgemüse und Obst profitierte der Verbraucher von dem jahreszeitlich bedingten größeren Angebot.

Im einzelnen: Die Preise für Fleisch und Fleischwaren blieben im Mai gegenüber April im wesentlichen unverändert. Etwas teurer wurden insbesondere Käse, Butter und Pflanzenfette, Brot, Mehl, Linsen, Zucker, Obst- und Gemüsekonserven, Marmelade, Honig und unter den Genußmitteln Kaffee und Tee. Erwähnenswerte Preisrückgänge zeigten sich bei Frischfleischfilet (— 16%), Ölsardinen (— 1,3%) und Eiern (— 1,9%). Bei Frischgemüse und Obst verlief die Preisentwicklung gegenüber dem Vormonat uneinheitlich. Während z. B. Kartoffeln (— 28%), Tomaten (— 42%), Salatgurken (— 22) und Weintrauben (— 21%) im Preis erheblich zurückgingen, verteuerten sich Weißkohl (+ 39%), Rotkohl (+ 30), Mohrrüben (+ 10), Zwiebeln (+ 13), Tafelbirnen (+ 18), Zitronen (+ 13) und Apfelsinen (+ 8%) spürbar. wf

Zahl der Sozialhilfeempfänger weiter gestiegen

Mit fast 104 000 Sozialhilfeempfängern in und außerhalb von Anstalten hat sich die Zahl derer, die 1975 Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe in besonderen Lebenslagen oder auch mehrere Hilfearten erhielten, um etwa 3 500 gegenüber 1974 erhöht. Damit steht einer Steigerung des Sozialhilfeaufwands von 1974 bis 1975 um 8,5% eine Zunahme der Empfängerzahl von 3,5% gegenüber. Seit 1965 hat sich der Empfängerkreis um 37 000 oder 56% erhöht, wobei der Gesamtaufwand für diesen Zweck sich fast vervierfacht hat.

In den beiden letzten Jahren ist die Entwicklung offensichtlich von den Empfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt bestimmt worden, deren Zahl 1974 um 15% und 1975 um fast 12% gestiegen ist, nachdem sie bis 1971 jahrelang rückläufig gewesen war. Die stets größere Zahl der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen hat dagegen bisher stetig zugenommen, da sie von den Einkommensverhältnissen infolge rezessiver wirtschaftlicher Entwicklungsphasen weniger abhängig ist. Daß die Empfängerzahlen der beiden großen Hilfearten im Jahre 1975 erstmalig praktisch gleich groß gewesen sind - 58 300 Personen erhielten Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, 58 400, das sind 4% weniger als 1974, Hilfe in besonderen Lebenslagen - ist vor allem darauf zurückzuführen, daß bisherige Empfänger von Blindenhilfe nach dem Landespflegegeldgesetz mit Leistungen unter anderem für Blindenhilfe nicht mehr als Sozialhilfeempfänger gelten.

Gemessen an der Zahl der Empfänger wurde 1975 der größte Teil der Personen, die Hilfe in besonderen Lebenslagen erhielten, in Form von Hilfe zur Pflege (23 500) und von Krankenhilfe (21 100) unterstützt. Häufiger gewährt als

kurz + aktuell

1974 wurden im wesentlichen Eingliederungshilfe mit Schul- und Berufsausbildung (+ 469) sowie Hilfe zur Pflege (+1 623). Außer der Blindenhilfe (— 3 100) weisen gegenüber dem Vorjahr auch die vorbeugende Gesundheitshilfe (— 509), die sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte (— 728) sowie die sonstige Tuberkulosehilfe (— 293) und sonstige Hilfe (— 200) eine geringere Empfängerzahl aus. hä

Mehr über dieses Thema auf Seite 135

1977 erstmals wieder Ausdehnung des Freilandgemüseanbaus

Im Freilandgemüseanbau ist nach dem Ergebnis der repräsentativen Erhebung über die Anbauvorhaben im Jahre 1977 erstmals seit Jahren wieder mit einer Ausweitung zu rechnen, und zwar um rund 250 auf annähernd 4 340 ha (+ 6%).

Stark beteiligt sind an der Ausweitung die Kohllarten. So soll der Weißkohl auf 290 ha (gegenüber 203 im Vorjahr) stehen, Rotkohl auf 160 ha (116), Wirsing auf 144 ha (124). Erweiterungen sind auch für den Anbau von Blumenkohl vorgesehen (519 gegenüber 490 ha). Gleiches gilt für den hierzulande verbreitet angebauten Kopfsalat (745 gegenüber 714), ferner für Möhren (327 gegenüber 246), Sellerie, Porree und Zwiebeln. Frühjahrsspinat (162 ha) und Tomaten (124 ha) halten sich voraussichtlich auf etwa Vorjahresumfang. Andererseits sind zum Teil merkliche Einschränkungen zu erwarten, so beim Spargel (485 gegenüber 597 ha), bei den Grünen Pflückbohnen, den Gurken und bei den Karotten.

Winterspinat umfaßte nach den Feststellungen über den tatsächlich erfolgten Anbau 194 ha gegenüber 183 im Jahr zuvor.

Der Erdbeeranbau dürfte sowohl bei den älteren als auch bei den Neuanlagen Einschränkungen erfahren (180 gegenüber 202 ha). po

Themen der letzten Hefte

Heft 7/8 / Juli/August 1976

Ernteaussichten für 1976
Schulabgänger 1976
Bevölkerungsentwicklung 1975
Regionale Bevölkerungsprognose
Umsätze 1974
Baulandmarkt 1975
FINK - Finanzbuchhaltung in Krankenhäusern - 1. Teil

Heft 9/September 1976

Landkreis Birkenfeld
Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen
Verdienste 1975
Einzelhandel 1970 - 1974
FINK - Finanzbuchhaltung in Krankenhäusern - 2. Teil

Heft 10/Okttober 1976

Strukturverschiebungen der Industrie 1970 - 1976
Hochbautätigkeit 1975
Viehhaltung 1950 - 1975
Infrastrukturdatei des Landesinformationssystems

Heft 11/November 1976

Bundestagswahl 1976
Entwicklungsaussichten ausgewählter Bevölkerungsgruppen bis 1990
Schulbesuch und Abschlußprüfungen 1960 - 1975

Heft 12/Dezember 1976

Rheinland-Pfalz 1976 - Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung
Investitionen des produzierenden Gewerbes 1975
Straßennetz am 1. Januar 1976

Heft 1/Januar 1977

Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 1976
Volkshochschulen 1975
Strafvollzug 1975/76
Sozialer Wohnungsbau 1973 - 1975
Wohngeld 1973 - 1975

Heft 2/Februar 1977

Allgemeinbildende Schulen 1976/77
Ausländer 1976
Bodennutzung 1950 - 1976
Fleischverbrauch und Fleischpreise 1950 - 1975
Umweltschutzinvestitionen 1975

Heft 3/März 1977

Berufsbildende Schulen 1976/77
Meldepflichtige Krankheiten 1976
Betriebsklassifizierung und Betriebseinkommen in der Land- und Forstwirtschaft 1974/75
Bauhauptgewerbe 1976
Regionale Einzelhandelsumsätze 1974

Heft 4/April 1977

Rheinland-Pfalz 1947

Heft 5/Mai 1977

Lehrernachwuchs 1977
Altersstruktur der Lehrer 1955 - 1976
Religions- und Ethikunterricht 1976
Verunglückte Kinder und Jugendliche 1976
Beschäftigten- und Entgeltstatistik
Öffentliche Tiefbauaufträge 1976
Arbeitskosten im Handel, bei Banken und Versicherungen 1974

Themen der folgenden Hefte

Bevölkerungsentwicklung 1976
Kindersterblichkeit 1976
Außenhandel 1976
Baulandmarkt 1976
Preise und Löhne 1974 - 1976

In Kürze erscheint das

TASCHENBUCH DER FINANZSTATISTIK FÜR RHEINLAND-PFALZ 1976

Umfang 663 Seiten, Oktavformat-Plastikeinband, Preis DM 18,—

Inhalt

Staatliche und kommunale Finanzen

Finanzen des Landes

Kommunale Finanzen

Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

Kommunale Steuereinnahmen

Kommunaler Finanzausgleich

Das Taschenbuch der Finanzstatistik für Rheinland-Pfalz bringt alle interessanten finanzstatistischen Ergebnisse nach dem neuesten Stand der Erhebungen. Den ausführlich dargelegten aktuellen Zahlen werden zu Beginn eines jeden Abschnitts Entwicklungsreihen vorangestellt, die einen Überblick über den Verlauf in den letzten sechs bis sieben Jahren geben. Soweit es der zur Verfügung stehende Platz gestattet, wird großer Wert auf eine möglichst differenzierte sachliche und regionale Gliederung der Ergebnisse gelegt, um günstige Voraussetzungen auch für detailliertere Auswertungen zu schaffen. Einen breiten Raum nehmen deshalb die Regionaltabellen ein, die einen genauen Vergleich zwischen den einzelnen Gemeinden und Gemeindeverbänden ermöglichen. Die Darstellung wird abgerundet durch Tabellen mit Vergleichswerten für den Bund und die anderen Bundesländer.

Dem Tabellenwerk sind methodische Vorbemerkungen vorangestellt, durch die vor allem der Begriffsinhalt der tabellarisch nachgewiesenen Angaben genau gekennzeichnet und damit der Aussagewert der Ergebnisse eindeutig umschrieben werden soll.

Die umfassende Darstellung des Zahlenmaterials macht dieses Handbuch zu einer unentbehrlichen Informationsquelle in allen Fragen der öffentlichen Finanzwirtschaft.

Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden	Ø = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
() = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ * 1.-8. Jahrgang 1948-1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz * Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Satz: Druckerei Gebrüder Wester, Andernach - Druck: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Bezugspreis: Einzelheft DM 2,50, Jahresabonnement DM 25,— zuzüglich Zustellgebühr - Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Mainzer Straße 15/16, Fernruf (0 26 03) 7 12 45 Telex 869 007 kvem d, oder durch den Buchhandel - Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplars gestattet.